

Das neue Wiener Rathhaus

entworfen und ausgeführt von dem Architekten

Friedrich Schmidt

k. k. Oberbaurath u. Professor, Dombaumeister zu St. Stefan
in Wien etc. etc.

Publicirt von P. Sambach und M. Grebner

Herausgeber der „Wiener Bauindustrie-Zeitung“.

Er scheint in circa 6 Hefen à 10 Blatt in dreiwöchentlichen Zwischenräumen.

Preis pro Heft incl. Versendungsspesen fl. ö. W. 5
— Mark 10 — Francs 13 — Sh. 10.

~~Heft 3.~~



~~Heft 3.~~

Wien 1884.



entw. u. geschnitten von
Jul. Deisinger 1884

Inhalts-Verzeichniss des 1. Heftes.

Friedrich Schmidt nach Tilgner's Büste.
Charakteristik Friedrich Schmidt's von Em. Ranzoni.
Südöstlicher Flügel der Hauptfaçade mit einem Theil der Loggia.
Theil der Mittelpartie der Hauptfaçade.
Durchfahrt in der Langseite des grossen Hofes.
Erster Stock der Mittelpartie an der Langfaçade im grossen Hofe.
Gewölbe im Parterre des Polygonsausbaues mit Durchsicht i. d. grossen Hof.
Detail des Polygonsausbaues im grossen Hofe. Erster Stock.
Inneres Durchfahrts-Vestibule mit Aufgang zur Feststiege.
Seitenschiff des Festsaales gegen den grossen Hof.
Arcaden im grossen Hofe. Längenseite.
Arcaden im grossen Hofe. Stirnseite.

Frédéric Schmidt d'après une buste par Tilgner.
Caractéristique de Frédéric Schmidt par Em. Ranzoni.
Aile du sud-est de la façade principale avec une partie de la „loggia“.
Fragment de la partie centrale de la façade principale.
Porte cochère dans la longueur de la grande cour.
Premier étage de la partie centrale à la façade de long dans la grande cour.
Voûte au rez-de-chaussée du polygon, donnant sur la grande cour.
Details du polygon dans la grande cour. Premier étage.
Vestibule intérieur, avec monté du grand escalier.
Nef basse de la salle de banquet, donnant sur la grande cour.
Arcades dans la grande cour. Coté de long.
Arcades dans la grande cour. Coté de front.

Fred. Schmidt after a bust of Tilgner.
Characteristic of Fred. Schmidt by Em. Ranzoni.
South-eastern wing of the principal facade, with a fragment of the loggia.
Fragment of the central part of the principal facade.
Doorway in the length-side of the great yard.
First flight in the central part of the great yard.
Vaults in the ground-floor of the projecting construction, looking into the great yard.
Details of the polygon in the great yard. First floor.
Inner passage-vestibule with ascent to the great stairs.
Side-nave of the banquet-hall, looking into the great yard.
Arcades in the great yard. Length side.
Arcades in the great yard. Front side.

Inhalts-Verzeichniss des 2. Heftes.

Oberer Theil der Mittelpartie der Hauptfaçade.
Thurnhalle mit der Durchsicht gegen die Votivkirche.
Thurnhalle von Südost gesehen.
Inneres Feststiegen-Vestibule.
Volkshalle.
Detail des Portals in der nördlichen Stirnwand der Volkshalle.
Ansicht des grossen Hofes mit dem Polygonsausbau.
Arcadenaufgang auf der südöstlichen Ecke.
Polygonsausbau im grossen Hofe. Parterre.
Eine der vier Bureau-Stiegen. Erster Stock.

Partie supérieure du milieu de la façade principale.
La portique avec la vue vers l'Eglise-Votive.
La portique, vue du sud-est.
Intérieur du Vestibule de l'escalier.
Salle du pas perdue.
Détail du portal dans la façade du nord de la salle du pas perdue.
Vue de la grande cour avec le bâtiment polygonal.
Montée-d'Arcades au coin du sud-est.
Bâtiment polygonal dans la grande cour. Rez-de-Chaussée.
Une de quatre Escaliers du bureau. Premier étage.

Toppart of the middle in the principal facade.
Porch, with the view towards de Votive-Church.
Porch, seen from south-east.
Interior of the Staircase-Vestibule.
Public-Hall.
Detail of the portal in the northern front-wall of the Public-Hall.
The large yard with the projecting polygon.
Arcades-ascent at the south-eastern corner.
Polygon in the large yard. Ground floor.
One of the four Office-Staircases. First flight.

Inhalts-Verzeichniss des 3. Heftes.

Fest-Saal. Totalansicht.
Fest-Saal. Stirnseite.
Fest-Saal. Details einer inneren Ecke.
Fest-Saal. Thurmnische.
Fest-Saal-Gallerie. Detail über einem der Orchester.
Fest-Saal. Gallerie.
Gemeinderaths-Vestibule.
Gemeinderaths-Vestibule mit Ausgang gegen den grossen Hof.
Corridor im ersten Stock neben der Feststiege.
Stiegenaufgang im Gemeinderaths-Vestibule.

Grande salle de fête. Vue totale.
Grande salle de fête. Partie frontale.
Grande salle de fête. Details d'un coin.
Grande salle de fête. Niche dans la tour.
Grande salle de fête. Details au-dessus d'un Orchestre.
Grande salle de fête. Gallerie.
Vestibule du conseil municipal.
Vestibule du conseil municipal, donnant sur la grande cour.
Corridor à coté de l'escalier. Premier étage.
Montée dans le vestibule du conseil municipal.

Banquet-Hall. Total view.
Banquet-Hall. Front side.
Banquet-Hall. Details of a corner.
Banquet-Hall. Niche in the tower.
Banquet-Hall. Detail above one of the music-stand.
Banquet-Hall. Gallery.
Vestibule for the city-council.
Vestibule, looking in to the great yard.
Corridor, at the side of the staircase. First floor.
Staircase-vestibule for the city-council.

Friedrich Schmidt.

Ein der geistreichsten Philosophen unserer Zeit meinte einmal, es wäre gut, wenn manche Gelehrte Alles wüßten, was sie jemals geschrieben haben, denn das sei durchaus nicht der Fall; er will damit sagen, daß diese Herren während ihres Bücher verschlingenden und erzeugenden Daseins viel todtes Wissen in sich aufgenommen und von sich gegeben haben, und verurtheilt so jene Art von Buchweisen, welche nach dem oft citirten Worte des Dichters Alles wissen und gar nichts können.

Wenn uns nun im Leben ein Mann entgegentritt, der nur gelernt, um zu schaffen, der Alles, was er weiß auch kann, in welchem alles Wissen lebendig ist, jeder Gedanke zur That ausgereift, Form und Gestalt angenommen, so begrüßen wir ihn mit um so größerer Freude; ein solcher Mann aber ist Friedrich Schmidt, in dessen äußerer Erscheinung es sich schon ausprägt, daß er im Sinne der Weltanschauung der Renaissance ein ganzer Mensch ist. Diese Vollheit und Wahrhaftigkeit seines Wesens verleiht auch seinem bekannten Ausspruche, wenn etwas charakteristisch für den Styl des neuen Rathhauses sei, so möge es „der Geist der Neuzeit im eigentlichen Sinne des Wortes sein, der sich voll in ihm ausspreche“, die überzeugende Kraft eines Wahrwortes.

Geht man die sehr anregende und lehrreiche Lebensgeschichte des Mannes durch, welche wesentlich eine Entwicklungsgeschichte des Künstlers ist, so ergiebt sich, daß er nichts auf guten Glauben angenommen, daß er Alles durch selbsteigene Thätigkeit zu ergründen und einzuüben gesucht, daß er auf der Basis seiner Kunst, welche das Handwerk ist, sich ebenso heimisch gemacht, wie in der großen Conception, welche deren Höhenpunkt, weshalb er auch vom Steinmetz bis zum mit-helfenden Bauführer stets Allen, die an seiner Seite, mit ihm und unter ihm arbeiten, der verständnißvolle Meister gewesen und geblieben ist. Wir haben ihn wiederholt an der Arbeit gesehen, ein Capital von seiner Erfindung zu modelliren, mit einer fingerfertigkeit die Kunst des Bildners übend, als ob er sein ganzes Leben nichts anderes gethan, und haben ihn wiederholt gehört, da er Baupläne mit einer Schärfe des Ausdruckes und einer Klarheit erläuterte, um welche ihn jeder Meister des Wortes beneiden mußte. Weil er Alles so gründlich kennt und es in ihm keine Beiläufigkeit im Denken und kein Schwanken im Thun giebt, darum vermag er auch mit solch auffallender Bestimmtheit Alles zu sagen, was er weiß, und deshalb sind die Erfolge, die er als Lehrer erzielt, nicht weniger bedeutend, als jene, welche ihm als Künstler zu Theil wurden.

Wenn das Hauptwerk seines Lebens, das Rathhaus, als ein Pracht Denkmal der Vermählung erscheint, welche da durch den schöpferischen Ruf eines genialen Meisters Gothik und Renaissance feiern, so lehrt uns die Geschichte seines Lebens, daß die Keime zu dieser vornehmlichsten Frucht seiner schöpferischen Kraft schon in seiner Jugend gelegt wurden und immer wieder Befruchtung fanden; er wuchs in frommer Lust auf und seine ersten baulichen Eindrücke waren gothische; an der Polytechnischen Schule Stuttgarts aber, die er als siebenzehnjähriger Jüngling verließ, wirkten als seine Lehrer Anhänger der classischen Schule, welche auf Schinkel schwuren; während er jedoch ihren Unterweisungen ein aufmerksames Gehör schenkte, nahm er Messungen an der Liebfrauenkirche in Eßlingen vor. In den folgenden zehn Jahren, welche er in der Bauhütte zu Köln thätig war, wurde er ein Gothiker strenger Observanz, aber durch eigenes Denken und durch den intimen Umgang mit geistig hochstehenden Männern wurde damals der Grund zu jener freien Weltanschauung gelegt, welche ihn heute noch auszeichnet und der nun auch seine Kunst vollständig entspricht. — Sein Glück wollte es, daß er von Köln im Jahre 1858 von dem damaligen Statthalter Erzherzog Max als Professor der Architektur an die Mailänder Akademie berufen wurde, da studirte er die italienischen Baudenkmale, da machte er seine Schule als Lehrer durch und da wurde er für die Mission reif, welche er einem gütigen Geschick zufolge in Wien erfüllen sollte.

Schmidt war, als er zur ruhmvollen Thätigkeit in Wien im Jahre 1859 seinen bleibenden Aufenthalt nahm, kaum vierunddreißig Jahre alt. Wir haben den eisengefügten Mann mit der Gabe der überzeugenden Rede, der unbeugsamen Willenskraft und der unermüdbaren Schaffenslust vor uns wachsen gesehen; immer freier wurde er von dem angelernten Systeme, immer selbstständiger beherrschte und verwerthete er die Formensprache seiner Kunst, immer mehr afflimatirte er sich und lebte sich in das Wesen seiner neuen Heimath, insofern es gut und schön ist, hinein, und die herbe, kalte Strenge des Nordens verwandelte sich unter dem Einfluß südlicher Wärme zu wohlklingender Anmuth, so daß seine jüngsten Bauten denselben Herz und Sinn gefangen nehmenden Eindruck machen, wie ein schönes Antlitz, dessen gehaltvoller Ernst durch ein sonnenhelles Lächeln gemildert ist. — Jedermann, welcher die Lazzaristenkirche und das Akademische Gymnasium mit der Centralkirche in Fünfhofen oder gar mit dem Rathhause vergleicht, wird die wunderbare Metamorphose, die mit diesem Künstler während seiner Thätigkeit in Wien vor sich gegangen, mit staunender Bewunderung nachempfindend erkennen.

Der Mann ist, wie er aussieht: Eine echte Künstlernatur, geht ihm sein Wirken im Dienste der Schönheit über Alles; stark in seinen Ueberzeugungen lernt er doch immer zu, so daß jeder seiner Schritte einen Fortschritt bedeutet; ein Freund seiner Schüler, von mannhaftester bürgerlicher Gesinnung, voll Liebe und Anhänglichkeit an seine neue Heimath; ein treuer Freund, der, wie er stets den Muth seiner Meinung hat, auch den Genossen niemals im Stiche läßt; neidlos das Verdienst Anderer anerkennend und mit schöner Offenheit immer zugestehend, daß ihm die allgemeine Werthschätzung, welche ihm geworden, nicht weniger befriedigt, als das Bewußtsein, mit Aufgebot all seiner Kraft Schöpfungen von dauerndem Werthe zu Stande und es dahin gebracht zu haben, daß seine Weise nicht nur in seinen Werken, sondern auch in seinen Schülern fortleben wird, deren hervorragendste ja gerade auch bei dem Rathhausbau sich als seine tüchtigen Mitarbeiter bewährt haben.

Gm. Ranzoni.



Das neue

Wiener Rathhaus

entworfen und ausgeführt
von dem Architekten

Friedrich Schmidt

k.k. Oberbaurath u. Professor,
Dombaumeister zu St. Stefan in Wien,
etc. etc.



Wien 1884.

Publicirt von
P. Bamback u. M. Grebner
Herausgeber der „Wiener Bauindustrielleitung“.



entw. u. gezeichnet von
Jul. Deisinger. 1884.



W o r t.

Es lag uns ferne, eine Monographie über das großartige Bauwerk des neuen Wiener Rathhauses zu schaffen, allein wir wollten dem großen Publikum sowohl, als auch den Fachmännern Gelegenheit bieten, sich eine Detailkenntniß über den bedeutendsten Wiener Monumentalbau zu verschaffen, und zwar mit verhältnißmäßig bescheidenen Mitteln, doch mit möglichster Klarheit und Deutlichkeit. Wie weit dies uns gelungen, mögen unsere geehrten Abonnenten, mag das verehrliche Publikum beurtheilen. Eines ist gewiß, wir haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um eine möglichst würdige Publikation zu erzielen und gewiß wird uns beigestimmt werden, daß wir im Punkte der Darstellung dem Besten, was das Ausland bis nun geboten, nahe gekommen sind. Indem wir unseren geehrten Abonnenten unsere Publikation über das neue Wiener Rathhaus übergeben, wollen wir zugleich zum näheren Verständniß derselben eine Beschreibung der einzelnen von uns zur Ansicht gebrachten Blätter bringen.

Wir sind der Meinung, daß eine solche Beschreibung sich auf das Nothwendigste beschränken müsse, denn es ist nichts so ermüdend für den Fachmann und für das große Publikum, als über Gegenstände, die zu ihrer näheren Erklärung nur weniger Worte bedürfen, Vieles lesen zu müssen.

Das große Publikum will wenig, der Fachmann nahezu nichts lesen. Von diesem Gesichtspunkte haben wir Herrn Architekten Max Fleischler, als einen der Mitarbeiter des Oberbaurathes Friedrich Schmidt am Bau des Rathhauses, ersucht, in gedrängter Kürze den Text zu unserer Publikation zu verfassen. Mit Bereitwilligkeit ist derselbe unserem Wunsche nachgekommen, und so sind wir in der angenehmen Lage, unseren Abnehmern eine Beschreibung aus der Feder eines theilhaftigen Fachmannes bieten zu können.

Bambach & Grebner,

Herausgeber der „Wiener Bauindustrie-Zeitung“ und des „Wiener Bauten-Albums“.



Blatt I.

Die Hauptfacade gegen die Ringstrasse

gelegen, hat eine Länge von 152,5 Meter, charakterisirt durch vier kleinere 61 Meter hohe und einen mittleren großen Thurm von 100 Meter Höhe. An den Enden ist dieselbe flankirt von zwei kräftigen Pavillons.

Die beiden äußersten Thürme markiren den Mittelbau, welcher seinerseits den Saalbau nach außen hin zum Ausdrucke bringt.

Der ganze Mittelbau hat in seiner Länge eine große Terrasse, zugänglich über 15 Stufen vom Niveau, vorgelegt und die Loggien im Parterre und 1. Stock erhöhen die monumentale Wirkung dieser mächtigen Facade.

Die Arcaden im Parterre entwickeln sich zwischen den beiden Eckpavillons der ganzen Länge nach und sind in der Mittelpartie in doppelter Anlage.

Zur Bildung derselben sind das Parterre und Hochparterre vereinigt und darüber läuft das Mezzanin in normaler Weise wie an den gesammten übrigen Facaden durch.

Die Loggia im 1. Stock entspricht der Länge des hinter ihr befindlichen Festsalles und schließt die Höhe des 1. und 2. Stockwerkes in sich.

Mit einem Terrassendach, vor welchem eine mit Figuren geschmückte Gallerie sich befindet, schließt die Loggia ab, während der Saalbau um eine Etage das übrige Gebäude überragt, um dann mit einem hohen Mansarddach abzuschließen.

Blatt II.

Ansicht des Rathhauses von Nordosten.

Im Vordergrund erscheint der Rathhauspark, während in der linken Bildseite ein Theil der Arcadenhäusergruppe sichtbar ist, wie dieselben das Rathhaus rechts und links symmetrisch flankiren.

Blatt III.

Südöstlicher Flügel der Hauptfacade.

Hier ist im Anschlusse an den Eckpavillon jener Theil der currenten Facaden dargestellt, wie er in Zusammenhang mit der Mittelpartie der Hauptfacade gebracht wurde.

Der Eckpavillon selbst ist architektonisch hervorgehoben durch den Balkon im 1. Stock und das hohe Mansarddach, welches mit einer Blechgalerie gekrönt ist.

In seiner Mitte trägt es eine flaggenstange, bei festlichen Anlässen werden an den vier Eckpavillons, von denen jeder auf seinem Dache eine solche Stange trägt, flaggen in den Reichs- und Landesfarben aufgezoogen. Die durchlaufende Attikgalerie ist an den Pavillons wie ersichtlich, durch einen mächtigen Steinerker unterbrochen und an den Ecken, statt wie sonst mit Steinblumen, mit Greifen geschmückt.

Blatt IV.

Arcadenaufgang an der südöstlichen Ecke.

Das mitten in der Rustik eingefetzte, mit kräftigen Profilen umrahmte Portal, vermittelt von dem Eckpavillon aus den Aufgang

zur Parterre-Arcade an der Hauptfacade. Beide Eckpavillons der Hauptfronte enthalten einen solchen Ausgang. Aus diesem Blatte ist auch zu ersehen, in welcher Weise der Uebergang von den kräftigen Rustikbildungen der unteren Geschosse der Facaden zu den rustiklosen Ausbildungen an der Hauptfacade hergestellt wurde.

Ferner ist zu ersehen, in welcher Weise die beiden unteren Geschosse vereinigt wurden, um die Höhe der Arcaden zu gewinnen.

Als Brüstung ist zwischen den Säulen ein schmiedeisernes Gitter in einfachen und kräftigen Formen angebracht worden. Die Säulen selbst stehen auf einer Sockelmauer von glatt gearbeiteten Quadern aus Wöllersdorferstein, abgeschlossen durch ein einfaches Deckgesimse. Die Säulen selbst, die die Hauptmauer tragen, sind aus Trommeln von Oszloperstein zusammengesetzt.

Blatt V.

Theil der Mittelpartie an der Hauptfacade

u. zw. beginnend mit jenem Theile, wo der kleine Eckthurm an die currente Facade anschließt.

Im Parterre sind die kräftigen mit Bossage versehenen Tragpfeiler für die kleinen Thürme ersichtlich, zwischen den beiden Pfeilerpaaren liegt die Säulencolade, entsprechend den großen Stiegenvestibulen. Im 1. Stock an den Thürmen sind die halbrund vorgelegten Balcone, getragen von je einer Säule im Mezzanin ersichtlich.

Die Loggia des 1. Stockwerkes kommt hier im Detail zur Ansicht mit ihren Maßwerkbildungen und der Balluster-Brüstung.

Blatt VI.

Der obere Theil der Mittelpartie der Hauptfacade

u. zw. der rechts vom Hauptthurm gelegene. Zur Anschauung gelangt hier der Aufbau über der Loggia des 1. Stockes mit der von Figuren geschmückten Terrassengallerie, ferner der Aufbau des Festsaales mit dem Saaldach. Die beiden kleinen Thürme in ihrer vollständigen Entwicklung bis ans Ende, wo sie mit schmiedeisernen Wimpeln abschließen.

Am Saalaufbau bemerkt man die Attikgallerie, von welcher die Communication sowohl um das ganze Dach, als um und in die Thürme vermittelt wird.

Von dieser Höhe führen im Innern eiserne Wendel-Treppen bis zur obersten Gallerie des kleinen Thurms und gewähren einen Ausstieg auf diese letztere.

Blatt VII.

Halle des grossen Thurmes von Südost gesehen.

In den einspringenden Winkeln der beiden mächtigen Thurm-pfeiler befinden sich auf den beiden reichentwickelten Pfeilerpostamenten die Figuren, von denen die vordere die Stärke, die rückwärtige die Gerechtigkeit darstellt. Die äußeren großen Bogen haben im Schlussstein Köpfe u. zw. der nach der Fronte des Erbauers Friedrich Schmidt, nach Süden des Bauführers Lutz, nach Norden des Bauführers Franz Neumann jr.; wogegen die Köpfe der übrigen Bauführer und Werkleute an den Eingängen unter den Arcaden angebracht sind u. zw.: Max Fleischer und Hugo Heer am Eingange in die Volkshalle hinter der Thurmhalle, Franz Schult und Julius Deininger beim linken Stiegenvestibul; Friedrich Stach und Franz Böck am rechten Stiegenvestibul. Am Arcadenaufgang der südöstlichen Ecke: Wilhelm Eichle und Anton Uskoreith, an der nordöstlichen Ecke: Josef Wurts und Rudolf Sagmeister.

Im Mezzanin befinden sich an den drei Seiten die großen Reliefsculpuren u. zw. nach vorne, d. i. östlich: die Reiterfigur Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., nach Süden: Rudolf v. Habsburg, nach Norden: Rudolf IV.

Blatt VIII.

Ansicht der Thurmhalle, aufgenommen von Süden.

Durch die offene Halle hat man den Durchblick auf die Hauptfacade der Votivkirche mit ihren beiden Thürmen. In den Zwischenräumen ober dem großen Bogen in Laubkränzen befinden sich in Relief die Embleme einerseits der Stein- und Bildhauer, andererseits der Schmiedekunst.

Ueber dem Gesimse befindet sich in Relief das bereits erwähnte Reiterbild. An der rechten Ecke ist noch das Postament mit der Stärke. Im Hintergrunde erscheint ein Theil der neuen Universität.

Blatt IX.

Detail der Loggia in der Hauptfacade.

Die großen Säulenbündel erscheinen als Träger der großen Bogen, welche durch Säulchen untertheilt sind und die Bogentheile eines unteren Maßwerkes, während darüber die große Oeffnung ausfüllend, ein reiches Maßwerk eingesetzt ist.

An der Hinterwand wird eines der großen Saalfenster, welche mit Spiegeltafeln verglast sind, sichtbar. Die Pfeilerbündel und Maßwerke sind aus Eggenburgerstein, während die Schäfte der freien Säulen aus weißem Untersberger Marmor, die Capitale aus Margarether-, die Basen aus Mannersdorferstein hergestellt sind.

Die durchlaufende Schließe aus 33 Millimeter starken, verzinkten Rundstabeisen hat nicht den Zweck des Aufhebens eines Schubers nach der Längsrichtung, sondern ist hauptsächlich dazu da, um eine Bewegung der Säule nach aus- oder einwärts zu verhindern.

Blatt X.

Auf diesem Blatte ist die Terrasse über der Loggia an der Hauptfacade nächst dem grossen Thurme dargestellt.

Wie schon früher erwähnt, ist die Loggia durch eine Terrasse mit darunterbefindlichem Dache abgedeckt. Auf diese Terrasse kann man durch den Bodenraum des Gebäudes gelangen und bequem auf derselben gehen. Es ist hier Platz für hunderte von Menschen. Die Darstellung zeigt den Anschluß der Terrasse an den hohen Thurm mit der vorliegenden Gallerie. Von den Figuren, die diese Gallerie zieren, stellen einige die Vorstädte Wiens dar. Die vorderste im Bilde stellt die Leopoldstadt, die dem Thurme zunächst, Alt-Lerchenfeld dar.

Am Thurme selbst stehen auf den Postamenten unter den Baldachinen Wappenträger der Kronländer, u. zw. von links nach rechts der Reihe nach Kärnten, Tyrol, Salzburg (verdeckt), Oberösterreich und Steiermark.

Sämmtliche Figuren sind aus feinkörnigem Savonierstein (aus dem Elsaß bei Straßburg). Ueber diesen Figuren sieht man die von Consolen getragene Thurm-gallerie, welche um den ganzen Thurm herumgelegt ist.

Blatt XI.

Inlauf der Terrasse über der Loggia der Hauptfacade an den dem hohen Thurme zunächst gelegenen kleinen Thurme.

Ersichtlich wird hier, wie sich diese Terrasse durch die kleinen Thürme fortsetzt und wie namentlich die Brüstungsgallerie an den kleinen Thurm anschneidet. Die vordere weibliche Figur stellt die Vorstadt Hundsturm dar, während am Thurm-pfeiler ein freiwilliger aus den Kriegen des Jahres 1805 gelehnt erscheint.

Die Gebäudetheile, welche aus der Perspective sichtbar werden, gehören zur neuen Universität.

Ueber der Bogenöffnung am kleinen Thurme sieht man das Consolengesimse, welches die Gallerie trägt, die in gleicher Höhe mit der vorhin beim großen Thurme beschriebenen Gallerie liegt, die gleichfalls um den kleinen Thurm umläuft und in Verbindung steht mit der Attikgallerie des Saalbaues.

Blatt XII.

Darauf sind dargestellt im Detail

Schildträger österreichischer Kronländer

am hohen Thurme, an der südlichen Seite desselben, die auch bereits früher bei Blatt X beschrieben worden sind u. zw. von links nach rechts darstellend: Kärnten, Tyrol, Salzburg, Oberösterreich, Steiermark.

Die kleine eiserne Thüre, die an der linken Ecke sichtbar ist, bildet den Verschluss der Thurmwendeltreppe (von denen es je eine südlich und nördlich gibt) gegen die Terrasse über der Loggia.

Blatt XIII.

Detail von einem kleinen Thurme der Hauptfaçade

u. zw. des nördlichsten von einem Standpunkte am hohen Thurm.
Man sieht hier die oberste Ausbildung der Steinformen bis zu jener Stelle, wo die schmiedeiserne Wimpel ihre Befestigung findet. Acht achteckige Steinsäulchen mit geholten Flächen umgeben einen mittleren starken Steinkörper, der gewissermaßen in einem Laternengehäuse steckt, dessen Ende über die Laterne vorragt und so die Spitze des Thurmhelms bildet.

Unter dieser Entwicklung sieht man noch die reichen Fialen und Giebelbildungen der obersten durchsichtigen Laterne dieses Thurmes.

Das links befindliche hohe Satteldach gehört bereits zum Mittelrisalite des nördlichen Haupttractes. Die schmiedeiserne Dachgalerie mit dem in der Ecke sich entwickelnden schmiedeisernen reichverzieren Stab, gehört dem Festsaaldache an.

Die in der rechten Ecke befindliche Dachgruppe ist von den Wohnhäusern, die die Unionbaugesellschaft in der Magistratsstraße erbaut hat.

Blatt XIV.

Die beiden nördlichen Thürme vom grossen Thurm gesehen.

Inbesondere der rechts dargestellte zeigt sich von jener Stelle, wo die viereckige Form bereits vollständig ins Achteck übergegangen ist. Man sieht auch die oberen Enden der Fialen, die die Ecken des Vierecks decken und den Uebergang ins Achteck vermitteln.

Der Thurmtheil an dieser Stelle ist als Halle mit hohen Öffnungen gebildet und sieht man die oberen Theile dieser Öffnung an dem erwähnten Thurm. In dieser Halle befindet sich auch die schmiedeiserne Stiege für den Aufgang zur sogenannten Vierpaßgalerie, die ersichtlich ist. Man sieht ferner die ganze Entwicklung der obersten Laterne des Thurmes und endlich den Ausgang mit der Wimpelendigung.

Der Kuppelthurm an der rechten Bildecke gehört zur Häusergruppe der Unionbaugesellschaft, die das Rathhaus gegen Norden flankirt.

Blatt XV.

Darstellung des

Festsaaldaches mit den Thürmen der Nordseite.

Zunächst erscheinen die abfallenden Dächer gegen den kleinen nord-östlichen Hof. Diese Dächer schneiden an die aufgehenden Festsaalwände an, über welche das Festsaaldach aufgeführt ist. Die Mauerstärke des Saales ist hier noch eine solche, daß ein Umgang um das Dach gemacht werden konnte und überdies ist noch der Raum für die große Dachrinne vorhanden.

Das große Mansarddach ist am obersten Theile so flach gehalten, daß die Flächen von unten nicht gesehen werden und daß man es bequem begehen kann. Als Abschluß des flachen Daches gegen die steil abfallenden sichtbaren Flächen ist eine schmiedeiserne Dachgalerie angebracht.

Eine Serie von Dacherkern an alle steilen Flächen angebracht, belebt in zwei Etagen dieses Colossaldach, das eine Länge am Fuße von 78 Meter und eine Breite von 114 Meter hat. Emporragen sieht man auch die beiden nördlichen Thürme, so wie einen Theil des hohen Thurmes mit einem der beiden Treppenthürmchen des Hauptthurmes.

In der linken Bildecke erscheint die Spitze des Stefansthurmes im Hintergrunde.

Blatt XVI.

Die südlichen Thürme mit dem Festsaaldach und dem hohen Thurm

sind auf diesem Blatte dargestellt.

Der Gang, auf der aufgehenden Saalmauer am Fuße des Daches und die Art, wie der Zugang zu den octogonalen Hallen der kleinen Thürme vermittelt wurde, ebenso die Bildung des Ueberganges der Vierecks- in die Achtecksform eines solchen Thurmes mittels der Eckfialen werden hier sichtbar.

Am Saaldache ist weiter nichts zu bemerken, was nicht bereits oben Blatt XV bemerkt worden wäre.

Blatt XVII.

Mittelpartie der Südfaçade.

Die Gebäude rechts und links bilden die Enden der Bartensteingasse, auf deren Mittel die Mittelpartie der Südfaçade genau gerichtet ist.

Diese Partie ist durch den über die currente Façade emporragenden Aufbau charakterisirt und hervorgehoben durch die flankirenden mit hohen Satteldächern abgedeckten Risalite.

Die drei großen Bogenöffnungen im Parterre bilden zusammen die Portale. Für die Einfahrt ist die mittlere bestimmt, während die rechts und links als Eingang dienen, alle sind durch reichgezierte schmiedeiserne Gitter abgeschlossen und führen, die zwei Parterregeschosse in sich fassend, in das gleichfalls durch die zwei Geschosse ragende große Vestibul.

Am Aufbau selbst, der in gleicher Weise in der Mitte der Nord- und Westfaçade entwickelt ist, befinden sich auf Postamenten eine Reihe von Standbildern aus Savonierstein, darstellend die Künste, Wissenschaften, Gewerbe und Handel u. zw. hier speciell von links nach rechts.

Tischler, Mechaniker, Goldschmied, Musiker, Bildhauer, Baumeister, Maler, Waffenschmied, Schmied, Schuster.

Die steilen Satteldächer der Risalite sind mit steinernen Dacherkern geschmückt und mit Dachkämmen und Wimpeln bekrönt.

Blatt XVIII.

Écapavillon der Mittelpartie der Westseite.

Hiervon ist jedoch bloß der obere Theil, d. i. der Aufbau mit dem steilen Satteldach gegeben, die beiden am Eckpfeiler sichtbaren Figuren stellen Bürgerwehr-Männer vor.

Die Dacherkern des currenten Façaden-Daches, und der flache Theil desselben mit der Dachgalerie kommen zur Ansicht. Jenes Dach, welches an das Satteldach des Pavillons anstößt, rührt vom Gemeinderathsaaldache her.

Im Hintergrunde wird noch sichtbar das Arcadenhaus, welches die Ecke der Magistrats- und Landesgerichtsstraße bildet.

Blatt XIX.

Gitterthor der Westportale.

Die Mittelpartie der Westfront ist der Ausdruck des Gemeinderathsaales und des darunter befindlichen Gemeinderaths-Vestibules nach außen. Im Parterre ist dem Vestibule entsprechend eine Loggia vorgelegt, die nach außen aus einer von Pfeilern getragenen Arcatur abgegrenzt wird. Fünf große Öffnungen werden auf diese Weise gebildet und diese geben die Portale. Auf dem vorliegenden Blatte ist eine solche Öffnung, u. zw. die dem Mittel zunächstliegende linke mit dem zugehörigen Gitterthor abgebildet.

Das Fenster im Hintergrunde gehört dem Gemeinderathsvestibul an und ist in der Rückwand der Loggia angebracht, jeder Öffnung entspricht mit Ausschluß der mittleren ein solches Fenster. In der Mitte ist das Einfahrtsthor.

Blatt XX.

Ähnlich wie die Aufgänge zu den Arcaden der Hauptfaçade, sind mitten in die kräftige Bessage des Parterres die

Einfahrten in die Seitenhöfe

eingefügt.

Auf dem vorliegenden Blatte ist eine solche Einfahrt in der Südfaçade mit ihren kräftigen Rahmungen und Profilen, wie mit dem darin befindlichen schmiedeisernen Gitterthore dargestellt. Dieses Thor geht mit sammt seiner oberen Bekrönung in zwei Flügeln auf und läßt sich in die Thorleibung zurücklegen.

Blatt XXI.

Dieses Blatt zeigt einen der

Steinerker

wie sie sich an den Langseiten der hohen Satteldächer über den Risaliten der Aufbauten

an den Seitenfaçaden

befinden und zwar über den Attikgalerien. Das Materiale aus welchen dieselben hergestellt sind, ist Margarether- und Eggenburger-Sandstein.

Blatt XXII.

Der große Hof besitzt an drei Seiten Portale zum Ein- und Ausfahren u. zw. je an den Langseiten und an der östlichen Schmalseite eines. Auf diesem Blatte ist eine

Durchfahrt in der Langseite

dargestellt.

Von den im Mittelrisalite angebrachten drei großen Bogenöffnungen von je 5.16 Meter Weite, dient die mittlere als Durchfahrt, während die rechts und links zum Durchgang bestimmt sind.

Blatt XXIII.

Dieses Blatt gibt nahezu die westliche Hälfte des grossen Hofes mit dem Polygonausbau.

Dieser Ausbau entspricht einer erkerartigen Erweiterung der Corridore in allen Stockwerken und ist eine Reminiscenz an die im ursprünglichen Plane an dieser Stelle projectirte Capelle. Die Capelle wurde auf Beschluß des Gemeinderathes aus dem Gebäude, respective dem Projecte eliminirt; nachdem es sich jedoch gezeigt hatte, daß hier eine erkerartige Entwicklung insbesondere mit bedeutender architektonischer Ausbildung des Daches wünschenswerth und ästhetisch nothwendig ist, wurde dieser Ausbau durchgeführt. Derselbe gibt ein sehr gefälliges Bild. Die drei runden Balkone gestatten einen Austritt und freien Ausblick nach der Längsrichtung des großen Hofes und lassen eine etwaige Ansprache des Bürgermeisters oder einer sonstigen Persönlichkeit an das im Hofe aus besonderen Anlässen etwa versammelte Publicum zu. Im Corridor des ersten Stockes hinter diesem Erker ist ein directer Eingang in den Gemeinderathssitzungsaal vorhanden.

Blatt XXIV.

Die Anwendung der Arcaden an Gebäuden, auf geschlossenen Plätzen und in Höfen hat bereits in alten Zeiten und mit vielem Erfolge stattgefunden, abgesehen von der praktischen Bedeutung derselben, daß man sich im Freien bewegend doch gegen die Unbilden der Witterung schützen kann, ist der architektonische Effect ein ganz besonderer.

Der Genialität des Erbauers des neuen Wiener Rathhauses konnte natürlich auch dieser Effect nicht entgehen und nachdem er in der glücklichen Lage war einen großen Hof anlegen und ausbilden zu können, so hat er auch, wie von ihm wohl vorauszusetzen war, auf ein so bedeutendes Motiv wie die Arcade nicht verzichtet, und hat damit eine Anlage geschaffen, die gewiß zum Bedeutendsten gehört, was nach dieser Richtung je geschaffen wurde.

Die

Arcaden im grossen Hofe

des neuen Rathhauses sind in der That von großartiger monumentaler Wirkung, sowohl durch die geschickte Anwendung der Säulenstellung, sowie durch die vorzügliche Lösung der Wölbungen.

Das vorliegende Blatt gibt die perspectivische Wirkung des Innern der Arcade des südlichen Hoftractes.

Die in den sämtlichen Travees an der Rückwand angebrachten Sitzbänke bilden das „i“-Tüpfelchen zur Vollendung der Wirkung und des Werthes der Arcaden.

Blatt XXV.

Auf diesem Blatte sind die

Arcaden an der Stirnseite

u. z. am Festsaaltract dargestellt. Bemerkenswerth ist die Ausmittelung des Gewölbsfußes der Arcadengewölbe ober dem Capital der Säulen mit Zuhilfenahme kleiner profilirter Consolen; dies ist hier ganz deutlich wahrzunehmen. Auch ist aus diesem Blatte die Art des Bodenbelages der Arcaden zu ersehen. Derselbe hat mit Wöllersdorfer Steinplatten stattgefunden.

Blatt XXVI.

Polygonausbau im grossen Hofe.

Hieraus ist im Detail die Entwicklung zu ersehen. Man gewinnt einen Einblick in die Halle und sieht den Anschluß an die fortlaufende Façade.

Die Ausbildung der Balkone auf den runden Säulen, wie sie auch an den Façaden stattgefunden hat, ist hier deutlich erkennbar.

Blatt XXVII.

Detail des Polygonausbaues

im großen Hofe, erster Stock.

Der Ausgang auf den runden Balkon vermittelt der mit dem Fenster combinirten Thüre ist ersichtlich.

Die im Parterre vorspringenden Eckpfeiler des Polygons finden in dieser Etage ihr Ende und sind bekrönt mit Baldachinen, unter welchen auf Sockeln angebracht sind die Standbilder der Babenberger Herzoge u. z. Heinrich I. Jasomirgott und Leopold VI.

Zwischen beiden Pfeilern ist dann der dem Festsaaltracte zugekehrte Balkonaustritt angebracht.

Blatt XXVIII.

Als letztes

Detail des Polygonausbaues

erscheint ein freier Sechseckpfeiler sammt dem darauf ruhenden Gewölbe von der Parterre-Etage mit der Aussicht auf den großen Hof. Der große Pfeiler an der rechten Bildseite repräsentirt den Schluß der durchlaufenden Arcade, trägt mit seinem vis-à-vis den großen Bogen, auf welchem die obere Mauer ruht und nimmt andererseits das Gewölbe der im halben Sechseck ausgebauten Halle des Erkers auf.

Blatt XXIX.

So wie sich die Nothwendigkeit ergab für die Stirnseite ein belebendes Mittelstück zu schaffen, umso mehr hat sich für die beiden Langseiten des großen Hofes eine solche Nothwendigkeit herausgestellt, zur Abwechslung und Belebung in den Mitteln einen hervorragenden und architektonisch bedeutenden Theil anzuordnen. Dieß war umso mehr berechtigt, als hier im 1. Stocke größere und bedeutende Säle angeordnet erscheinen. Es wurden daher Risalite angeordnet, die in ihrer Breite diesen Sälen entsprechen. Einerseits ist es der große Magistrats-Sitzungsaal, andererseits der große Waffensaal; auch die im Parterre befindlichen Durchfahrts-Vestibule wiesen auf eine solche Risalitbildung hin. Auf dem vorliegenden Blatte ist der

erste Stock der Mittelpartie

resp. des Risalites

an der einen Langseite des grossen Hofes

dargestellt. Die 3 großen dreitheiligen Fenster gehören dem Magistratssaale an, dessen vis-à-vis ganz gleich gebildet ist. Vorgelegt erscheint der ganzen Breite des Risalites entsprechend ein Balkon, dessen Ballustrade und Träger man ersieht.

Die vollen Spitzbogenflächen ober den Fenstern erscheinen mit einem in Stein gehauenen ergründeten Ornament belebt, in deren Mitte das Herzschild mit dem Adler als Wappen der Stadt Wien in Relief angebracht ist.

Blatt XXX.

Die Volkshalle.

Es ist wohl selbstverständlich, daß bei einem Gebäude von der Größe und Bedeutung des Wiener Rathhauses, bei welchem nebst den ausgedehnten Amtsräumlichkeiten, Beratungs- und Sitzungssälen noch die Herstellung opulenter Repräsentationsräume ins Programm aufgenommen wurde, für den Verhältnissen entsprechende Vorräume, Vestibule, Stiegen und Gänge vorgesorgt werden muß. Die Lage des Festsaales machte die Anordnung zweier großer Stiegen und zugehöriger Vestibule erforderlich und so ergab sich von selbst auch noch die Nothwendigkeit, diese Vestibule weiter durch ein gemeinsames großes Vestibule zu verbinden. Die getroffene Anordnung der Ein- und Durchfahrten ins Haus machte die Anbringung einer Einfahrt von der Hauptfaçade entbehrlich, ja es hätte sogar mit Rücksicht auf die Niveauverhältnisse Schwierigkeiten hervorgerufen, wenn in der Hauptfaçade eine Einfahrt hätte angebracht werden müssen. Diese Umstände brachten den Architekten auf den Gedanken, das große Vestibule an der Hauptfaçade als ein geschlossenes zu planen und heizbar zu machen, um es auch während der Zeit, wo es nicht benützt wird, zu einer bequem

für die Abhaltung von Versammlungen verwendbaren Halle zu machen und so ist dieses Vestibul ausgeführt, und mit Rücksicht auf seine Nebenbestimmung zur Abhaltung von Volksversammlungen, mit dem Namen Volkshalle bezeichnet worden.

Wir sehen auf dem vorliegenden Blatte die Entwicklung dieser mächtigen, mit einem Rippengewölbe überspannten Halle. Am Scheitel des Gewölbes läuft ein Gratgerippe, an deren Kreuzungspunkten mit den Quer- und Diagonalrippen kleinere und größere Schlüsselsteine angebracht sind; während zur Deckung des Zusammenstoßes der Schild- und Zwischenrippen die in Stein ausgeführten Porträtköpfe der Mitglieder der Rathhaus-Bau-Commission angebracht erscheinen. An der Stirnwand ist jederseits ein großes Portal, durch welches die Verbindung mit den beiden Feststiegen-Vestibulen vermittelt wird.

Die ganze Halle hat eine Länge von 44 Metern, eine Weite von 11,4 Meter bei einer Höhe von 10,9 Meter.

Die an der rechten Wand aufgestellte Tribüne diente bereits wiederholt für Volksversammlungen und ist so wie die von der Decke herabhängenden Lampen nur *provisoriſch* hergestellt worden.

Blatt XXXI.

Dieses Blatt gibt im Detail die Darstellung des mit reichen ornamentalen Schmuck versehenen

Portales an der nördl. Stirnwand der Volkshalle.

Im spitzbogigen Felde ist im Relief der Adler als Wappen der Stadt Wien angebracht. Die Köpfe am Anlaufe des Rundbogens stellen links den Magistratsrath der Präsidialkanzlei und rechts den Präsidialsecretär dar.

Blatt XXXII

stellt eine

Fensterpartie der Volkshalle gegen den grossen Hof

mit ihren in reichem Dessin ausgeführten Flächen und den in bunten Bleiverglasungen ausgeführten Couronnements dar. Zu ersehen ist auch der Ausschnitt der Gurt- und Rippenprofile auf die mit den Pfeilern verbundenen Säulencapitäl und die Säulchen selbst.

Blatt XXXIII.

Portal und Fenster der Volkshalle

gegen Osten, das ist gegen die Ringstraße zu. Das zwischen den beiden Fenstern gelegene Portal befindet sich in der Mitte der östlichen Längswand und bildet den Haupteingang unter der Thurmhalle in dieselbe vom Rathhauspark.

Die Fenster und ihre Verglasung sind ganz ähnlich wie an der im Vorigen beschriebenen vis-à-vis-Wand. Zu bemerken sind noch die am Boden nächst der Wand der ganzen Länge nach sich hinziehenden gußeisernen Gitter, welche als Abdeckung der Heizkanäle der Volkshalle dienen und die ringsum laufen.

Blatt XXXIV.

Das

Gemeinderaths-Vestibul,

eine dreischiffige durch 2 Säulenreihen gebildete Halle von 23,7 Meter Länge und 11,4 Met. Breite bei einer Höhe von 7,75 Met. der Quere nach auf die Hauptachse gestellt. An den Enden des Mittelschiffes sind die Aufgänge zu den Gemeinderathsstiegen. Die Säulen dieser Halle sind Monolithen von grauem Karststein mit Capitäl aus Castigliere-Stein. Sie dienen zum Tragen der Kreuzgewölbe, deren Rippen und Gurten von Eggenburger Sandstein und deren Kappen aus Siegeln mit Verputz hergestellt sind.

Blatt XXXV.

Senkrecht auf die Längsachse des

Gemeinderaths-Vestibuls

geht die Durchfahrt. Das auf diesem Blatte dargestellte Portal befindet sich in der Längswand und läßt die Einfahrt in den großen Hof zu. So wie an den beiden Fensterparapeden, sind hier auch in den Parapeden der gegenüberliegenden Wand Sitzbänke angebracht.

Blatt XXXVI.

An den Stirnwänden des

Gemeinderaths-Vestibuls

befinden sich je ein

Stiegenaufgang.

Die Portale daselbst sind mit Windfängen verschließbar, das Vestibul kann in der kalten Jahreszeit durch in denselben angebrachte Heizkörper der Centralheizung erwärmt werden. Links an der Wand ist eine dazugehörige noch nicht verkleidete Dampfspirale ersichtlich; die Thüre rechts führt zur Portierloge.

In den mit reicher Laubverzierung versehenen Spitzbogensefeldern befinden sich Schriftbänder mit der lateinischen Inschrift einerseits:

„Quidquid agis prudenter agas et respice finem.“

Andererseits:

„Suaviter in modo, fortiter in re.“

Blatt XXXVII.

Gemeinderathsstiege in der Höhe des ersten Stockes

dargestellt.

Diese Stiege ist eine sogenannte zweiarmige Stiege mit durchbrochener Spindel, welche letztere auch in Stein ausgeführt ist, die Drunterseite der Stufen wird durch ansteigende Kreuzgewölbe gedeckt. Die Stufen, so wie die sichtbaren Säulenbündel sind in Karststein ausgeführt.

Blatt XXXVIII.

Inneres Durchfahrts-Vestibul mit Aufgang zur Feststiege.

Die durch den Seitentract führende Durchfahrt findet ihre Fortsetzung in den in den beiden sogenannten Stiegentracten des großen Hofes befindlichen inneren Durchfahrts-Vestibulen, d. s. Hallen, welche mit Kreuzgewölben von vier Säulen getragen, überdeckt sind. Bei festlichen Anlässen kann das Publikum hier einfahren und zu den Feststiegen unmittelbar gelangen, welche zum Festsaale führen. Die drei im Segmentbogen geschlossenen Portale liegen um fünf Stufen höher als die Fahrbahn, sind mit Maßwerks-Oberlichtern versehen und gewähren den directen Zugang zur Feststiege. Die Fahrbahn selbst läuft parallel zur Wand, in welcher die drei Portale angebracht sind. Im Vordergrund des Bildes sieht man eine der freistehenden die Gewölbe tragenden Säulen.

Blatt XXXIX.

Inneres Feststiegen-Vestibule.

Dieses Blatt zeigt das im vorigen Blatte beschriebene Vestibule, jedoch vom Feststiegenaufgang gesehen. Aus den nach der Stiegenseite geöffneten Portalen sieht man in die Durchfahrt hinaus. Das Säulenpostament mit dem sitzenden kleinen Löwen befindet sich am Anfang des aufgehenden Stiegenarmes der Feststiege.

Blatt XL.

Feststiege vom Mezzaninpodest.

Die Anordnung der Feststiegen ist eine solche, daß sie von zwei entgegengesetzliegenden Vestibulen betreten werden können.

Im vorigen Blatt 38 und 39 haben wir den Aufgang von den Durchfahrtsvestibulen betrachtet. Das vorliegende Blatt gibt eine Ansicht der Feststiege mit einem Ausblick auf das gegen die Hauptfacade gelegene Vestibule. Das im Hintergrunde sichtbare Portal liegt bereits unter der Arcade der Hauptfacade.

Die am Anfang eines jeden aufgehenden Stiegenarmes angebrachten Tragsäulen sind aus Girolamostein (Brioni'sche Inseln), geschliffen und polirt, ausgeführt; ihre Capitäl aus Castiglierestein.

Blatt XLI.

Feststiegen-Ruheplatz zwischen Mezzanin und ersten Stock.

Einen überraschenden und überwältigenden Eindruck machen die Feststiegen, wenn man auf die Höhe des bezeichneten Ruheplatzes gelangt. Ein Heer von Säulen aus verschiedenen Punkten und Höhen emporwachsend, begrenzen die Stiegenarme und tragen schlank geformt

die verschiedenen Grat- und Gurtrippen der Gewölbe. Die Gothik, unerreicht in der Bewältigung der Gewölbsformen und deren Construction, feiert hier einen Triumph und ringt ihren heftigsten Gegnern Bewunderung ab.

Die Säulenschäfte in ihren oberen glatten Theilen sind geschliffener und polirter Girolamostein, ihre reichornirten Untertheile und Capitäle aus Wellersdorferstein, ebenso wie die Bindeglieder, Basen und Postamente.

Die Stufen und Podeste der ganzen Stiege sind geschliffener Karststein; die schmiedeisernen Stiegegeländer sind ganz vergoldet.

Gewiß zum Bedeutendsten und Originellsten, was beim Bau des Rathhauses geleistet worden ist, gehören die Feststiegen sowohl in Bezug auf architektonische Durchbildung als Disposition und Construction.

Die am obersten Podeste sichtbare Thüre führt in den Festsaal.

Blatt XLII.

Dieses Blatt zeigt die letzte Höhe, bis zu welcher die Feststiege geführt ist,

also die Feststiege im ersten Stock

Die in Folge der doppelten Antritsanlage herbeigeführte Möglichkeit des Austrittes nach zwei Seiten wird hier ersichtlich. Einerseits ist der Austritt nach dem Festsaal, andererseits nach den gegenüberliegenden Vorsälen zum Magistratsaal auf der einen Feststiege, zum Vorfaal des Waffensaales auf der andern Stiege.

Die beiden Austrittsruheplätze sind durch einen längs der Seite des großen Hofes geführten Corridor verbunden. Auf dem vorliegenden Blatte ist der zum Beschauer gekehrte Ruheplatz jener, der zum Vorfaal des Magistratsaales führt, während rückwärts jener sichtbar wird, der zum Festsaal führt.

An der rechten Seite sieht man die Corridorpfeiler.

Aus diesem Blatte wird auch noch das System der Wölbungen des Stiegenhauses ersichtlich.

Blatt LXIII.

Ansicht der

Feststiege im ersten Stock in der Mittelachse.

Die Ansicht geht hier von der Festsaalseite gegen den Vorfaal zum Magistrats-Sitzungsaal. Der Abgang in's Mezzanin, so wie die Art des Austrittes der Stiegenarme nach den beiden entgegengesetzten Richtungen wird klar.

Blatt XLIV.

Der die beiden Austrittsruheplätze der Feststiege im 1. Stocke verbindende Corridor mit seinen Pfeiler- und Pilasterbildungen ist hier dargestellt. Dieser Corridor, der parallel zur Achse des Stiegenhauses nach der Seite des großen Hofes in jedem der beiden Stiegenhäuser sich hinzieht, stellt auch mittelbar die Verbindung des Festsaales durch die Magistrats- und Waffensäle mit dem Gemeinderaths-Sitzungsaal her. Das reich ornamentirte Portal führt in den Vorfaal des Magistrats-Sitzungsaales.

Blatt XLV.

Seitenschiff des Festsaales gegen den grossen Hof.

Durch den Umstand sowohl, daß längs der Hofseite in der Höhe des 2. Stockes der Festsaal eine Gallerie erhalten hat, wie auch aus constructiven Gründen hat sich selbst ergeben, daß auch im Planum des Saales eine solche Gallerie entstanden ist. Diese Gallerie oder das Seitenschiff, wie es auf der Darstellung bezeichnet ist, gibt außerhalb des Saalfundes eine Verbindung der beiden an den Feststiegen gelegenen Eingänge in den Saal.

Blatt XLVI.

Total-Ansicht des Festsaales.

Der Standpunkt des Beobachters befindet sich auf einem an der Stirnseite angebrachten Orchesterraum, so daß man den Saal in seiner Totalität übersehen kann. Die Länge dieses Saales beträgt 70 Meter, seine Breite exclusive der Gallerien 11,4, die Höhe bis zum Gewölbscheitel 18,64 Meter.

Das Gewölbe selbst ist vollständig schwebend constructirt, denn es ruht thatsfächlich nicht auf dem scheinbar als Unterlage dienendem Gesimse.

Die schmiedeisernen Gurt- und Rippensträger, welche zur Construction dienen, sind an die großen Gitterträger, welche der Quere nach frei liegen und den eisernen Dachstuhl tragen, ammontirt. Dazwischen sind die Gewölbskappen mit Ziegeln ausgemauert und so wurde dieses ganze Gewölbe an die Träger gehängt, ohne daß es das steinerne, mächtig ausladende Hauptgesimse berührt.

Was das Licht des Saales betrifft, so wird dasselbe von den beiden an den Längsseiten in den zwei Etagen befindlichen Fenstern eingeführt. Die großen Fenster an der Hauptfaçadenseite haben der schönen Aussicht wegen Spiegelverglasung erhalten, während die Fenster der Gallerien und die oberen Façadenfenster in bunter Bleiverglasung ausgeführt sind.

Eine besonders reiche architektonische Ausbildung und Belebung haben die großen Pfeiler, die den außen befindlichen Thurm Pfeilern entsprechen, durch Standbilder, welche auf Postamenten unter den Baldachinen aufgestellt wurden, erhalten, u. z.: Bürgermeister Vorlauf († 1408), Bürgermeister Wolfgang Treu († 1529), Niclas Graf Salm, oberster Verteidiger von Wien († 1529), Rüdiger Graf Starhemberg, Verteidiger von Wien 1685, Bürgermeister A. Liebenberg († 1685), Josef Frank, Gründer des Großarmenhauses, Bürgermeister Josef Hörl (1773—1804), Albert Herzog v. Sachsen-Teschchen, Stifter der Albertinischen Wasserleitung, der großen Kunstsammlung und des Canova-Denkmales, Bürgermeister Stefan Edler v. Wohlleben (1805—1825).

Blatt XLVII.

Die Stirnseite des Festsaales.

Im Planum gegen den Boden erhöht und mit einer Ballustrade versehen, befindet sich in der Nische der Orchesterraum. In den beiden darüber befindlichen Medaillons sind hier rechts Haydn, links Glück dargestellt. Die kleine Thüre mit den vorgelegten Stufen führt zur Galleriestiege, während rechts der Zugang zu den Buffets ist und die Glashür in der rechten Wand auf die Loggia führt.

Ueber der obersten Colonnade wird von Greifen gehalten das Wappenschild der Stadt Wien.

Blatt XLVIII.

Dieses Blatt gibt im

Detail eine Ecke des Festsaales

mit dem Zugange zum Buffet und der Ausgangsthüre nach der Loggia. In der Galleriehöhe sieht man den Anschluß derselben an die Saalwand gegen die Hauptfaçade.

Blatt XLIX.

Detail über einem Orchester.

Die Oberkante des umlaufenden gezierten Cordongesimses gibt den Fußboden der Saalgallerie. Man sieht aus diesem Blatte jenen Theil derselben, welcher über einem Orchester sich befindet, die Öffnung in vierfacher Theilung mit den schmiedeisernen Brüstungsgittern, welche vollständig vergoldet sind.

Blatt L.

Dieses Blatt zeigt im Detail zwei der

Standbilder des Festsaales

wie dieselben an den Pfeilern unter den Baldachinen angebracht sind. Rechts der Bürgermeister Hörl, links Josef Frank.

Im Hintergrunde sieht man durch die offene Thüre auf den Corridor bei der Feststiege.

Blatt LI.

Gibt einen Ausblick aus der

Gallerie nach dem Festsaal.

Es erscheinen in Details die Brüstungsgitter mit den Pullbrettchen. Die Schäfte der Säulchen sind aus geschliffenen Untersberger Marmor. Die Kapitäl Castiglierestein, die reichgezierten Bogensteine aus Savonierstein.

Blatt LII.

Festsaal-Thürmnische.

Im Mittel des großen Festsaales in der Fagaden-Längswand befindet sich eine Nische im Grundriß im halben Sechseck gebildet und begrenzt durch die großen Thurm Pfeiler. Diese Nische charakterisirt die Mitte des Saales und zeichnet dieselbe aus. Sie ist mit einem Gewölbe abgedeckt und ein großer Bogen überspannt die Oeffnung. Das große Maßwerksfenster geht gegen die äußere offene Thurmhalle des 1. Stockes und ist mit reicher bunter Bleiverglasung geschlossen. Im Couronnement dieses Fensters befindet sich der Adler als Wappen der Stadt Wien in den heraldischen Farben dargestellt. Die unter dem Fenster befindliche Thüre führt direct auf die Terrasse der Thurmhalle.

An der linken Nischenwand sieht man den Schlussstein, der im Jahre 1883 in feierlicher Weise hier versetzt worden ist.

Die in den beiden Medaillons ober dem großen Bogen angebrachten Initialien F. J. I. geben im Monogramm den Namen Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.

Blatt LIII.

Durchsicht von der Loggia des ersten Stockes

der Hauptfagade gegen die Dativkirche. Hier ist der nördliche Theil der Loggia dargestellt.

Die der Quere nach laufenden parallel gestellten Gurten mit darüber befindlichen Maßwerken von Stein geben eine Art Strebesystem und bilden die Absteifung der hohen Loggiawand. Zur Vervollständigung des Systems dienen dann noch die in Capitälhöhe angebrachten Schließen von Rundstabeisen. Den Fußbodenbelag der Loggia bilden Platten von Karststein.

Blatt LIV.

An den beiden Haupt-Einfahrts-Vestibulen in den Seitentracten des Gebäudes sind je 2 Stiegen, die zu den verschiedenen Aemtern in den Stockwerken führen und erhielten diese vier ganz gleich ausgebildeten Stiegen den Namen

Bureaustiegen.

Es sind dies sogenannte zweiarmige Stiegen mit Spindelwand und Plazeln (Podeste). Eine dieser Stiegen ist in der Höhe des 1. Stockes auf diesem Blatte zur Anschauung gebracht. Die Stufen von hartem Karststein sind nach dem System der freitragenden Stiegen mit reiner sichtbarer und profilirter Schalung behandelt. Die Spindelwand ist von Stein und durchbrochen gearbeitet.

Blatt LV.

Ansicht des ersten und zweiten Stockes des nordöstlichen Seitenhofes.

Zwei in gleicher Weise ausgebildete Höfe von gleicher Dimension liegen symmetrisch vom großen Hof hinter dessen Längstracten.

Bemerkenswerth ist, daß diese Höfe mit nur geringer Verwendung von Stein im Mörtelputz und in decorativer Beziehung mit Anwendung von Sgraffito ausgeführt worden sind. Stein sind nur die Fenstergewände, Gesimse und Säulchen, während die Flächen eine bossirte Quadrirung, aber in Putz ausgeführt haben.

Blatt LVI.

Der

Dachstuhl über dem Festsaal.

Das große Mansarddach über dem Festsaal ist so wie alle übrigen Dächer des Rathhauses in Eisenconstruktion ausgeführt u. zw. so, daß auf den Eisenträgern, die durch Eisenpfetten verbunden sind, nach der Richtung des abfallenden Wassers die hölzernen Sperren montirt sind und darauf parallel zum First die Schallung für Schieferdeckung applicirt ist.

Speciell bei diesem Dachstuhle wurde ein Werth darauf gelegt, aus ästhetischen Rücksichten dem Untergurt der eisernen Sparren die Spitzbogenform zu geben.

Achtzehn große Gitterträger liegen von Pfeiler zu Pfeiler und überspannen querüber den Raum des Festsaales, diese Träger tragen die gewölbte Decke des Festsaales, den Dippelboden über dem Gewölbe mit dem Pflaster und geben das Lager und die Verspannung für die eisernen Gespärre, die ihrerseits durch eiserne Längspfetten verbunden sind.

Die Spannweite zwischen der Saalmauer beträgt 11.4 Meter, die Höhe bis zum First 11.51 Meter.

Blatt LVII.

Der

Dachstuhl über dem Gemeinderaths-Sitzungs-Saal.

Hier verfolgt der eiserne Sparren die Dachform selbst; ebenfalls sind große Gitterträger auf den Hauptmauern aufliegend angeordnet, welche der Holzplafond, so wie die darüber befindlichen feuer sichereren Deckengewölbe tragen und als Auflager für die eisernen Gespärre dienen. Die Längspfetten in Form kleinerer Gitterträger verbinden die Gespärre und tragen die hölzernen Dachsparren.

Blatt LVIII.

Ansicht der Dächer gegen Südost.

Der Standpunkt der Aufnahme war ein solcher, daß man in den zunächstliegenden nordwestlichen Auhof, der in Putz und Sgraffitofugung ausgeführt erscheint, sieht. Ueber den schmalen Quertract dieses Hofes ragt der Dampf schornstein der Centralheizung empor. Die an den Dachfirten sich hinziehenden Gruppen von Aufsätzen aus Steinzeug, sind die Ausmündungen aus den Ventilationscanälen zur Abfuhr der verdorbenen Luft aus den sämtlichen Räumen aller Etagen.

Die flachen Theile der Dächer sind mit Zinkdeckung auf deutsche Leisten versehen, während die steil abfallenden Dachflächen mit grauem englischen Schiefer horizontal mit Kupferhasten und Nagelbefestigung abgedeckt sind.

Die steilen, Alles überragenden Dächer, mit ihren Kaminen und Wippeln, sind über dem Mittelrisalit der Südfagade aufgebaut. In der linken Ecke wird noch das hohe Mansarddach des südöstlichen Eckpavillons sichtbar. Die im weiten Hintergrunde erscheinende Kuppel gehört dem Naturhistorischen Museum an.

Blatt LIX.

Parterre-Grundriß.

Die 19450 Quadratmeter umfassende Baufläche des neuen Rathhauses bildet in der Hauptform ein Rechteck von 152.5 Meter Länge und circa 127 Meter Breite, woran sich die verschiedenen Vorbauten und Risalite anschließen.

Der Haupttract mit den Thürmen im Osten ist dem Rathhausparke, beziehungsweise der Ringstraße zugekehrt und enthält: das große Vestibule, genannt die Volkshalle, die beiden feststiegen-Vestibule, an das frühere rechts und links anschließend und mit demselben verbunden. Vorgelegt erscheinen die Arcaden. Einige Dienerröumungen und Amtlocalitäten füllen die restlichen Räume dieses Tractes im Parterre. Rechtwinkelig auf diesen Tract stoßen die beiden nach Nord- und Süd gerichteten Seitentracte. Diese enthalten die Haupteingangs- und Einfahrts-Vestibule sowohl nach dem großen Hof wie auch in die Seitenhöfe.

Der vierte Haupttract gegen Westen schließt das Viereck und enthält ein großes Säulenhallen-Vestibule in der Mitte, genannt Gemeinderaths-Vestibule, ebenfalls als Eingang und Einfahrt benutzbar.

Der westliche und östliche Haupttract sind weiters durch zwei große Tracte verbunden, welche den großen Hof begrenzen. Dieser Hof hat eine Länge von 81 Meter, eine Breite von 34.6 Meter exclusive der Arcaden. Diese letzteren umziehen ihn von allen vier Seiten. In den beiden letztgenannten Tracten sind im Parterre angeordnet die großen feststiegen, die inneren Durchfahrtsvestibule und eine Anzahl untergeordneter Räume.

Zur Verbindung der großen Hoftracte mit den Seitentracten sind je zwei schmale Quertracte angelegt, wodurch je rechts und links von dem großen Hof drei kleinere Höfe frei geblieben sind, so daß im ganzen Gebäude sieben Höfe bestehen.

Was die weitere Detaildisposition betrifft, so sind je zu beiden Seiten der Einfahrten die Stiege und die Gänge um die Höfe ge-

legt. Von Hauptämtern befinden sich in den nordwestlichen Tracttheilen das Conscriptionsamt und in den südwestlichen das Armenamt.

Die in den beiden westlichen Höfen angedeuteten Oberlichter dienen zur Beleuchtung der darunter liegenden Kessel- und Maschinenhäuser der Zentralheizung und elektrischen Beleuchtung.

Blatt LX.

Grundriss des ersten Stockes.

Die Bell-Etage des Rathhauses enthält hauptsächlich die Localitäten zur Berathung und Repräsentanz der Municipalität und

des Magistrates, Räume für Sammlungen und Bibliothek und nur einige magistratische Aemter. Im westlichen Haupttract ist der Gemeinderaths-Sitzungsaal, die Berathungszimmer der Sectionen, Sprech-, Versammlungs- und Lesezimmer der Gemeinderäthe untergebracht. Daran reihen sich im südlichen Tract die Präsidial-Bureau, die Bureau der Bürgermeister-Stellvertreter, des Bürgermeisters und endlich der Empfangsaaal des Bürgermeisters mit den Nebenräumen.

Im südlichen Hoftract sind die Magistrats-Sitzungssäle und Bureau des Magistrats-Directors und Vice-Directors. Der nördliche Hoftract enthält die Säle der Waffensammlung und der nördliche Seitentract die Räume der Stadtbibliothek, das Archiv und einige Magistrats-Bureau. Im östlichen Haupttract sind die Festlocalitäten mit dem großen Festsaal disponirt.



Verzeichnis

der am Rathhausbau thätig gewesenen Künstler, Kunsthandwerker, Werkgenossen und Lieferanten.

I. Bauleitung.

Architekt, Verfasser des Bauplanes und oberster Bauleiter:

Friedrich Schmidt, k. k. Oberbaurath und Professor, Dombau-
meister zu St. Stefan u. u.

Bauführer:

Franz Ritter von Neumann jun., Architekt, Victor Euntz,
Architekt, Max Fleischer, Architekt.

Im Atelier beschäftigt die Architekten:

Franz Schulz, Hugo Heer, Julius Deininger, Siegfried
Stern, Gustav Bamberger, Andreas Nedelkowitzsch,
Anton Weber.

Als Hilfsarbeiter die Bautechniker:

Rudolf Breuer, Anton Hawlik, Georg Paßler.

II. Bauinspektion.

Zur Aufsicht und technischen Rechnungslegung von Seite des Stadt-
bauamtes die Ingenieure:

Ignaz Pia, Johann Nuttenthaler, Ernst Matzke.

Die Ingenieur-Adjuncten:

Leopold Jänschke, E. Urban.

Von Seite der städtischen Buchhaltung die Rechnungs-Officiale:

Karl Payer, Michael Gschwandner, Josef Krolow,
Leopold Wilhelm.

III.

Außerdem intervenirten bei Installationen der Gas- und Wasser-
leitungseinrichtungen und der elektrischen Beleuchtung der städtische
Ober-Ingenieur: August Faussek; die Ingenieure: Franz Schach-
ner, Josef Buschek.

IV.

Bei Herstellung der inneren Einrichtung für die Aemter der
Ober-Ingenieur Anton Clauser und Assistent Josef Klingsbigl.

V.

Die Durchbildung der Ausführungs-Details und die Ueber-
wachung, sowie die Leitung der Arbeiten für die Heizung und
Ventilation erfolgte durch den städtischen Baurath Friedrich Paul,
dessen Assistent der Ingenieur-Assistent Karl Schlag Ritter von
Scharhelm war.

VI.

Die gesammten Baumeister-Arbeiten wurden von der Union-
Baugesellschaft ausgeführt, unter den Directoren: Baurath Friedrich
Stach und Civil-Ingenieur Franz Böck. Als Bauführer fungirten
hiebei zuerst Johann Pammer, dann Gustav Motter und
J. B. Böcklinger. Hauptpolier war Josef Wurts. Vice-Polier:
Oskar Glatt, Michael Erhard, Mathias Wolf und
Johann Trobel.

VII.

Den Kufsteiner hydraulischen Kalk lieferte Eduard Bieder.

Die Steinmetzarbeiten für den Unterbau bis zur Sockelhöhe
lieferte die Wien-Wöllersdorfer Actiengesellschaft. — Für den Weiter-
bau wurde am Bauplätze eine eigene Steinmetzhütte errichtet; der-
selben stand vor als Werkmeister Wilhelm Eichele. Als Steinmetz-
poliere fungirten: Oswald Gonano, Karl Bachmaier, Se-
bastian Härtl, Franz Stiaßny.

Für die in eigener Regie ausgeführten Steinmetzarbeiten lieferte
das Rohmaterial an: Wöllersdorferstein die Wien-Wöllersdorfer
Actien-Gesellschaft und die Wöllersdorfer Steingewerkschaft
von Dehm, Olbricht & Comp.; Mokritzer- und Mannersdorfer-
stein die Union-Baugesellschaft; Mannersdorfer, Margarether
und Döplerstein die Wiener Baugesellschaft. Fogelsdorfer-
stein, die Fogelsdorfer Steingewerkschaft von Karl Freih.
von Suttner; Breitenbrunnerstein, Ferdinand Kruckenfell-
ner; Almaserstein Mezay & Kümmerle; Castiglierestein,
Wilda & Comp.; Savonnierestein, A. Boller & Comp.; Deutsch-
Allenburgerstein, Paul Wasserburger; Müllendorferstein, Fried-
rich Gutwein; Soskuterstein, die Soskuter Steingewerk-
schaft.

Fertige Steinmetzarbeiten lieferten: die Wiener Baugesellschaft
unter Director Hugo Ernst; die Union-Baugesellschaft unter Stein-
metzmeister Nicodem; die Freiherr von Löwenstein'sche Marmor-
Waaren-fabrik; die Tiroler Marmor- und Porphyr-Gesellschaft; die
Wöllersdorfer Steingewerkschaft von Dehm, Olbricht & Comp.;
der Hof-Bau- und Steinmetzmeister Paul Wasserburger; die
Steinmetzmeister Eduard Hauser, Karl Freimuth, Giulio
Corelli, Polla & Comp., Tönnies, Scalmanini & Comp.,
Josef Juch, J. Rieter, Anton Poschacher und Franz
Lorenz.

VIII.

Den figuralen Schmuck des Gebäudes haben ausgeführt die
Bildhauer: Johann Benk, Josef Beyer, Anton Brenek,
Karl Costenobel, Werner David, Josef Dorer, Alois
Düll, Franz Erler, Josef Fritsch, Heinrich Fuß, Franz
Gastell, Ludwig Gloß, Edmund Helmer, Edmund Hof-
mann, Josef Fay, Alexander Mailler, Franz Mitter-
lechner, Emanuel Pendl, Josef Probst, Anton Schmidt-
gruber, Johann Silbernagel, Victor Tilgner, Anton
Wagner.

Die Reliefs am Thurm sind Werke der Bildhauer Josef
R. v. Gasser, Professor Karl Kundmann, Professor Kaspar
Zumbusch.

Die Medaillons im Festsaale führte aus Prof. Otto König.
Die sämtlichen Porträitköpfe wurden modellirt und auch größtent-
heils in Stein gehauen von Rudolf Sagmeister.

Die ornamentalen Bildhauerarbeiten wurden größtentheils in
der Bildhauerhütte der Gemeinde im Regiewege ausgeführt, wobei
Anton Uskoreit als Vorarbeiter bestellt war.

Es haben aber auch ornamentale Bildhauerarbeit hergestellt:
Moriz Kitzling, Johann Lagler, Michael Seitz, La-
Vigne & Müller, Josef Pokorny, Johann Hutterer,
Josef Schönfeld, Karl Umbreit, Josef Duenbostel.

IX.

Die Zug-, Putz- und Versatzarbeiten an der Festsaaldecke wurden durch den herzogl. braunschweigischen Hof-Stucateur Anton Detoma, die Bildhauerarbeiten durch den Bildhauer Josef Pokorny ausgeführt.

X.

Die Herstellung des Holzplafonds im Gemeinderathssaale erfolgte durch den k. k. Hofbildhauer Franz Schönthal. — Der große Broncecluster für den Gemeinderathssaal wurde durch die Firma Dziedzinski & Hanusch ausgeführt; die Modelle hierzu vom Bildhauer Johann Schindler angefertigt.

XI.

Die sämtlichen eisernen Dach-Constructions wurden nach den vom Ober-Ingenieur Johann Buberl entworfenen Skizzen durch die erzherzogliche Industrie-Verwaltung in Teschen und Firma Ignaz Gridl ausgeführt. — Die Detail-Austragung besorgten Ingenieur Wilhelm Wagner der Firma Gridl und Ingenieur Karl Krisch der erzherzoglichen Industrie-Verwaltung.

XII.

An verschiedenen Arbeiten und Lieferungen waren betheiltigt:
Zimmermeister Johann Anderl und J. X. Zimmermann.
Spänglermeister V. Wenzel für die Dacharbeiten und Wilhelm Burkhart für die Verkleidungen der Defen und Heizspiralen.
Schieferdecker Isidor Mahler.
Gitterstricker: Hutter & Schranz und Johann Meerkatz für die Blitzableitung, Telephonleitung und elektrische Beleuchtung.
B. Egger.

Die Bau- und Kunsttischler:

Erste österr. Thüren-, Fenster- und Fußbodenfabrik unter der Direction Markert-Wagner, Brüder Schlimp, Josef Dasatiel, Vinzenz Hefele, Alexander Albert, Heinrich Dübell & Söhne, Friedrich Paulik, allgem. österr. Baugesellschaft, Heinrich Irmler, Johann Klöpfer, Bernhard Ludwig, Richard Ludwig, Jakob Soulek, Johann Schlehta, Scheidl & Czepel, Andr. Söcking, Scheiber & Klein, Franz Tremmel, Jakob Vogelhut, Wackenroder, A. Samek, And. Oltmans, W. Müller.
Eine Specialität an Sitzmöbel lieferte Paul Pollak.

für Bau- und Kunstschlosserarbeiten:

Albert Milde, Johann Payer, Ernst Krist, Josef Romanith, Valerian Gillar, Mathias Comann & Comp., Moriz Schwarz, Brüder Schlimp, Ludwig Wilhelm, Anton Biró.

für Broncewaaren:

D. Hollenbach, Anton Weidlein, Friedrich Böhm und Samassa in Laibach.

Die Glaserfirmen:

Josef Rankl's Wittwe & Sohn, A. Berkowitz & Comp.

Die Glasmaler:

Tiroler Glasmalerei und Karl Geyling's Erben.

Die Anstreichermeister:

Hermann Berkefeld, A. Metzner, Josef Hawranek und Alois Desele.

Die Zinkbeizung und Schwärzung besorgte Peter Reimer.

Vergoldungen: A. Sundt, Kölbl & Threm.

Verschiedene Erfordernisse an Eisen-Guß- und Eisen-Constructions lieferten die Firmen:

R. Ph. Waagner, die Ternitzer Walzwerks-Gesellschaft, die Simmeringer Maschinen- und Waggonbaugesell-

schaft, Steiger & Baumann, Karl von Milde, Andreas Kirchmayer, fürstl. Salm'sche Eisengießerei in Blansko, Voglsinger & Pastrée.

Die ornamentale Malerei in den verschiedenen Corridoren, Bureau und Repräsentationsräumen führten aus:

Die Brüder Franz und Karl Jobst, Christian Petersen, A. Falkenstein.

Die Fresken im Gemeinderathssitzungssaal Professor Mayer.

Die Spalirarbeiten in allen Räumen wurden ausgeführt von den Firmen:

R. Kneper, Wilfert & Wolf, Wacker & Böffelisch, W. Berkan, Spörlin & Zimmermann.

Teppiche und Stoffe für Vorhänge, Ueberzüge für Wände und Möbel lieferten:

Philipp Haas & Söhne, Schopper & Stodolowsky, Karl Giani jun., Bujatti, Krickl & Schweiger.

Tapezirerarbeit für Möbel und Wände führten aus:

Anton Schindler, Hippauf, Karl Schack und Marian.

Glasluster lieferte: Eobmeyer.

Spiegel: Andreas Ziegler.

Die Personenaufzüge wurden hergestellt vom Ingenieur Philipp Mayer.

Blei- und Kupferlieferungen effectuirt die Firmen:

Jacob Neurath, G. Winiwarter, Georg Zugmayer & Söhne vorm. Joh. Liebig & Comp.

Abort- und Pissoireinrichtungen lieferte: Johann Thomas Gramlik, Ingenieur.

Die Telegraphenleitung führte W. Wolters aus.

Steinzeugerfordernisse stellten bei die Firmen:

Eederer & Nefényi und die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft; letztere auch das Mettlacher Plattenpflaster.

Marmor- und Mosaik-Platten für Pflasterung der Gänge lieferten: Josef Neumüller und Adolf Baron Pittel.

Waschtische für die Hochquellenleitung lieferte die Actien-Gesellschaft für Gas- und Wasserleitungen.

Die Herstellung der Herde besorgte der Hof-Feuerungs-Maschinist Preynöhl.

Das Trottoirpflaster führten aus:

Anton Böck und Alexander Stiegler.

Holzstöckelpflaster A. Schlepitzka.

Die Asphaltirung der Höfe besorgte die Asphalt Company limited unter Director Whalpole Cauth.

Die Wasserleitungs-Einrichtung besorgte J. Goth, die Gasleitung Hörner & Dantine, zur Grundlage diente ein Project des Ingenieurs Berkowitzsch.

Jalousien stellten bei die Firmen:

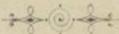
Dominik Hausstorfer & Söhne und Friedrich Behnfeld & Sohn.

Die Thurmuhre führte aus Wilhelm Stiehl und die zugehörigen Schellen der k. k. Hofglockengießer Peter Hilzer in Wiener-Neustadt.

Die Dampfkessel und Maschinen zur Heizungs- und Ventilations-Anlage lieferten: W. Brückner, J. Ringhoffer und C. Dölkner.

— Die Heizungs- und Ventilations-Einrichtung selbst leisteten die Firmen: Johann Haag und Kurz, Rietschel, Henneberg & Skoda; als Ingenieure fungirten hierbei: C. Dölkner, Münster, Müller und Haag jun. Die Ausführung der Heizungs- und Ventilations-Anlage erfolgte auf Grund eines General-Projectes, welches vom Professor Dr. C. Böhm entworfen wurde.

Als ständiger Referent fungirte Magistrats-Rath August Martini. Als ständiges Mitglied der Bau-Commission für das Stadtbauamt Director J. Berger und für die Buchhaltung Rechnungsrath Rittler.



Inhalts-Verzeichnis.

Friedrich Schmidt. Nach einer Büste von V. Tilgner.
Charakteristik von Friedrich Schmidt. Von E. Ranzoni.

1. Façade (Doppelbild).
2. Perspective (Doppelbild).
3. Südöstlicher Flügel der Hauptfaçade mit einem Theile der Loggia.
4. Arcadenaufgang an der südöstlichen Ecke.
5. Theil der Mittelpartie der Hauptfaçade.
6. Oberer Theil der Mittelpartie der Hauptfaçade.
7. Thurmhalle von Südost gesehen.
8. Thurmhalle mit der Durchsicht gegen die Votivkirche.
9. Detail der Loggia in der Hauptfaçade.
10. Terrasse über der Loggia an der Hauptfaçade nächst dem großen Thurm.
11. Terrasse über der Loggia an der Hauptfaçade nächst einem kleinen Thurm.
12. Detail am großen Thurm, darstellend Schildhalter öst. Kronländer.
13. Detail einer der kleinen Thürme an der Hauptfaçade.
14. Die beiden nördlichen Thürme vom großen Thurm gesehen.
15. Festsaal Dach mit den Thürmen der Nordseite. *)
16. Festsaal Dach mit den Thürmen der Südseite. *)
17. Mittelpartie der Südseite.
18. Eckpavillon der Mittelpartie an der Westseite.
19. Gitterthor der Westportale.
20. Gitterthor der Einfahrt in einen der Seitenhöfe.
21. Dachferner an den Aufbauten der Seitenfaçaden.
22. Durchfahrt in der Längseite des großen Hofes.
23. Ansicht des großen Hofes mit dem Polygonausbau.
24. Arcaden im großen Hofe. Längenseite.
25. Arcaden im großen Hofe. Stirnseite.
26. Polygonausbau im großen Hofe. Parterre.
27. Detail des Polygonausbaues im großen Hofe. Erster Stock.
28. Gewölbe im Parterre des Polygonausbaues mit Durchsicht in den großen Hof.
29. Erster Stock der Mittelpartie an der Langfaçade im großen Hofe.

*) Auf den Bildern 15 und 16 ist Süd und Nord irrtümlich verwechselt.

30. Volkshalle.
31. Detail des Portals in der nördlichen Stirnwand der Volkshalle.
32. Volkshalle. Fensterpartie gegen den großen Hof.
33. Volkshalle. Portal und Fenster gegen die Ostseite.
34. Gemeinderaths-Vestibule.
35. Gemeinderaths-Vestibule mit Ausgang gegen den großen Hof.
36. Stiegenaufgang im Gemeinderaths-Vestibule.
37. Gemeinderaths-Stiege in der Höhe des 1. Stockes.
38. Inneres Durchfahrts-Vestibule mit Aufgang zur Feststiege.
39. Inneres Feststiegen-Vestibule.
40. Feststiege. Mezzaninpodest gegen das Hauptvestibule.
41. Feststiege. Ruheplatz zwischen Mezzanin und erstem Stock.
42. Feststiege. Von der Höhe des ersten Stockes.
43. Feststiege. Erster Stock. Ansicht in der Mittelachse.
44. Feststiege. Corridor im ersten Stocke neben der Feststiege.
45. Seitenschiff des Festsaales gegen den großen Hof.
46. Festsaal. Totalansicht.
47. Festsaal. Stirnseite.
48. Festsaal. Detail einer Ecke.
49. Festsaal. Detail über einem Orchester.
50. Festsaal. Standbilder.
51. Festsaal. Gallerie.
52. Festsaal. Thurmniße.
53. Durchsicht von der Loggia an der Hauptfaçade gegen die Votivkirche.
54. Eine der vier Bureauetagen. Erster Stock.
55. Ansicht des nordöstlichen Seitenhofes.
56. Dachstuhl über dem Festsaale.
57. Dachstuhl über dem Gemeinderaths- saale.
58. Ansicht der Dächer.
59. Grundriß. Parterre.
60. Grundriß. Erster Stock.

Table de matières.

Frédéric Schmidt d'après une buste de V. Tilgner.
Caractéristique de F. Schmidt par E. Ranzoni.

1. Façade principale.
2. Vue perspective de la façade principale.
3. Aile du sud-est de la façade principale avec une partie de la „loggia“
4. Montée-d'arcades au coin du sud-est.
5. Fragment de la partie centrale de la façade.
6. Partie supérieure du milieu de la façade.
7. La portique, vue du sud-est.
8. La portique avec la vue vers l'Église-Votive.
9. Detail de la „loggia“ dans la façade.
10. Terrasse au dessus de la „loggia“ de la Façade principale près de la grande tour.
11. Terrasse près d'une tourelle, sur la „loggia“.
12. Detail de la grande tour représentant les provinces autrichiennes.
13. Detail d'une tourelle dans la façade.
14. Les deux tourelles, vue de la grande tour.
15. Toit au dessus de la grande salle-de-fête, vers le Nord.
16. Toit au dessus de la grande salle-de-fête vers le Sud.
17. Partie centrale de la façade du Sud.
18. Pavillon de la partie centrale de la façade occidentale.
19. Porte treillissée de la façade du ouest.
20. Porte treillissée. Entrée d'une cour laterale.
21. Lucarne d'une façade laterale.

22. Porte cochère dans la longueur de la grande cour.
23. Vue de la grande cour avec le bâtiment polygonal.
24. Arcades dans la grande cour. Côté de long.
25. Arcades dans la grande cour. Côté de front.
26. Bâtiment polygonal dans la grande cour. Rez-de-chaussée.
27. Detail du polygon dans la grande cour. Premier étage.
28. Voûtes au rez-de-chaussée du polygon, donnant sur la grande cour.
29. Premier étage de la partie centrale à la façade de long dans la cour.
30. Salle du pas perdu.
31. Detail du portal dans la façade du nord de la Halle publique.
32. Salle du pas perdu. Fenêtres donnant sur la grande cour.
33. Salle du pas perdu. Portal et fenêtre vers l'est.
34. Vestibule du conseil municipal.
35. Vestibule du conseil municipal donnant sur la grande cour.
36. Montée dans le vestibule du conseil municipal.
37. L'escalier du conseil municipal.
38. Vestibule intérieur, avec montée du grand escalier.
39. Intérieur du Vestibule de l'escalier.
40. Grand escalier. Mezzanin-reposé vers le vestibule principal.
41. Grand escalier. Reposé entre Mezzanin et premier étage.
42. Grand escalier. Premier étage.
43. Grand escalier. Vue centrale.

44. Corridor à côté de l'escalier. Premier étage.
45. Nef basse de la salle de banquet, donnant sur la grande cour.
46. Grand salle de fête. Vue totale.
47. Grand salle de fête. Partie frontale.
48. Grand salle de fête. Detail d'un coin.
49. Grand salle de fête. Detail au dessus d'un orchestre.
50. Grand salle de fête. Statues.
51. Grand salle de fête. Galerie.
52. Grand salle de fête. Niche dans la tour.

53. Loggia avec la vue vers l'Église-Votive.
54. Un de quatre escaliers du bureau. Premier étage.
55. Vue d'une cour latérale.
56. Ferme au-dessus de la grand salle de fête.
57. Ferme au-dessus de la salle du conseil municipal.
58. Coup d'oeil sur les toites.
59. Plan du parterre.
60. Plan du premiere étage.

Contents.

Fred Schmidt after a buste from V. Tilgner.
Characteristic of F. Schmidt by E. Ranzoni.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Façade principal. 2. Perspective view of the façade principale. 3. South-eastern wing of the principale façade, with a fragment of the „loggia“ 4. Arcades-ascant at thé south-eastern corner. 5. Fragment of the central part of the façade. 6. Toppart of the middle in the façade. 7. Porch, seen from south-east. 8. Porch with the view towards the Votiv-Church. 9. Detail of the „loggia“ in the façade. 10. Terrace above the „loggia“ of the principale façade next the great tower. 11. Terrace above the „loggia“ next one of the small towers. 12. Detail of the great tower, representing austrien provinces. 13. Detail of a small tower in the façade. 14. The small towers seen from the great tower. 15. Roof above the banquet-Hall toward the Nord. 16. Roof above the banquet-Hall toward the South 17. Centre-part of the southern Façade. 18. Pavilon of the centre-part in the western-façade. 19. Iron gate in the western façade. 20. Iron gate of the door-way to one of the side-yard. 21. Bay window on one of the side façade. 22. Doorway in the length-side of the great yard. 23. View of the large yard with the projecting Polygon. 24. Arcades in the great yard. Length side. 25. Arcades in the great yard. Front side. 26. Polygon in the large yard. Ground floor. 27. Details of the polygon in the great yard. First floor. 28. Vaults in the ground-floor of the projecting const-uction, looking into the great yard. 29. First flight in the central-part of the great yard. 30. Public-Hall. | <ol style="list-style-type: none"> 31. Detail of the portal in the northern frontwall of the Public-Hall. 32. Public-Hall. Windows, looking into the great yard. 33. Public-Hall. Portal and window towards east. 34. Vestibule for the city council. 35. Vestibule, looking into the great yard. 36. Staircase-Vestibule for the city council. 37. Staircase for the city vestibule. 38. Inner passage-vestibule, with ascent to the great stairs. 39. Interior of the Staircase-Vestibule. 40. Grand staircase. Mezzanine-resting-place looking towards vestibule. 41. Grand staircase. Resting-place between Mezzanine and First flight. 42. Grand staircase. First flight. 43. Grand staircase. First flight. Centrale view. 44. Gorridor at the side of the staircase. First floor. 45. Side-nave of the banquet-Hall looking in to the great yard. 46. Banquet-Hall. Total view. 47. Banquet-Hall. Front side. 48. Banquet-Hall. Detail of a corner. 49. Banquet-Hall. Detail above one of the music-stand. 50. Banquet-Hall. Statues. 51. Banquet-Hall. Gallery. 52. Banquet-Hall. Niche in the tower. 53. Loggia with the view towards the Votive-Church. 54. One of the Office-Staircases. First flight. 55. View of one of the Side-Yards. 56. Roofing above the Banquet-Hall. 57. Roofing above the city council Hall. 58. View of the roofs. 59. Ground-plan of the ground floor. 60. Ground-plan of the first flight. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

NB. Die Numerirung der Lichtdrucke ist nach obigem Inhaltsverzeichnis vorzunehmen.

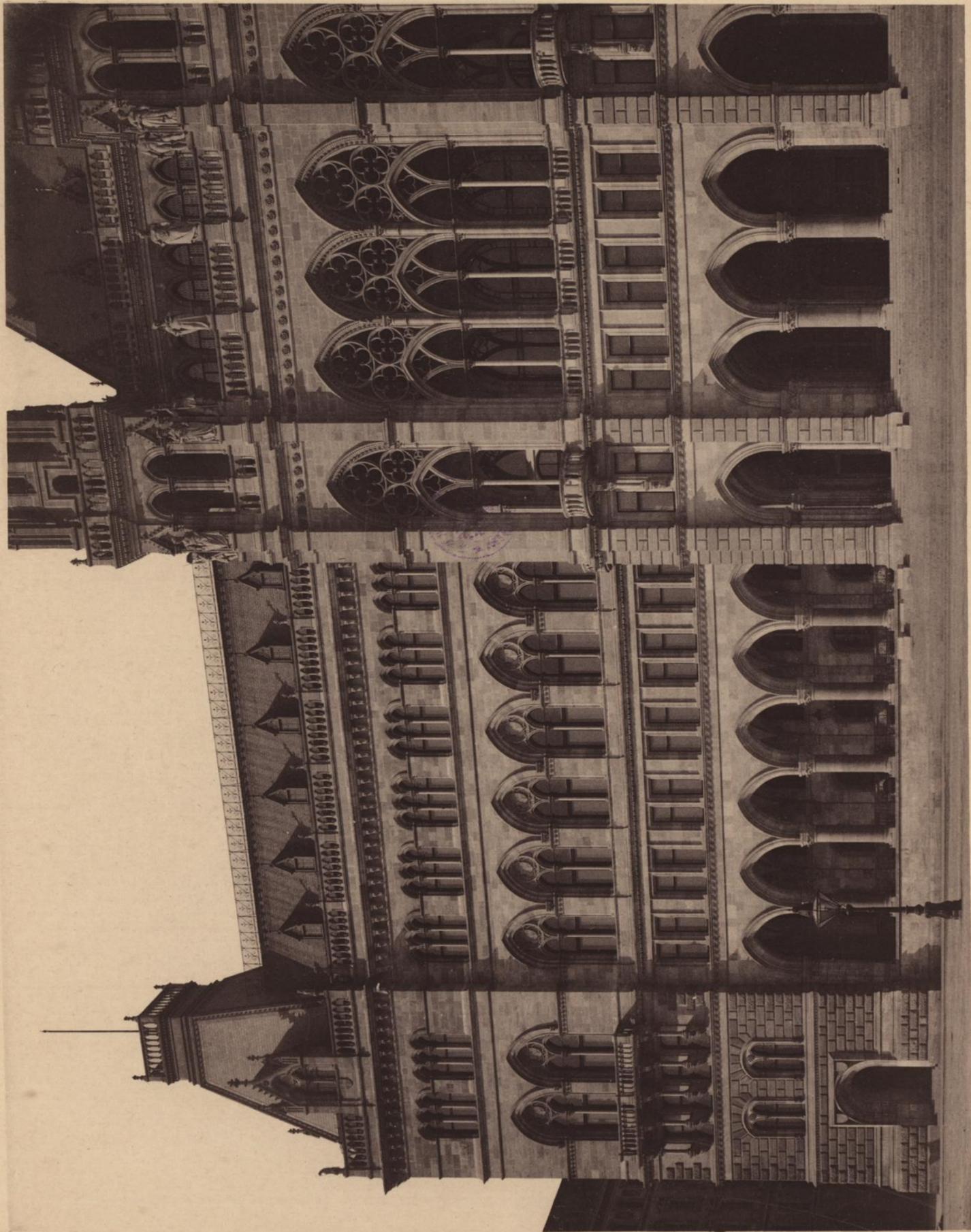


Modellirt von Victor Tilgner.

Friedrich Schmidt

k. k. Oberbaurath und Professor, Dombaumeister zu St. Stephan
in Wien.

Das neue Wiener Rathhaus.

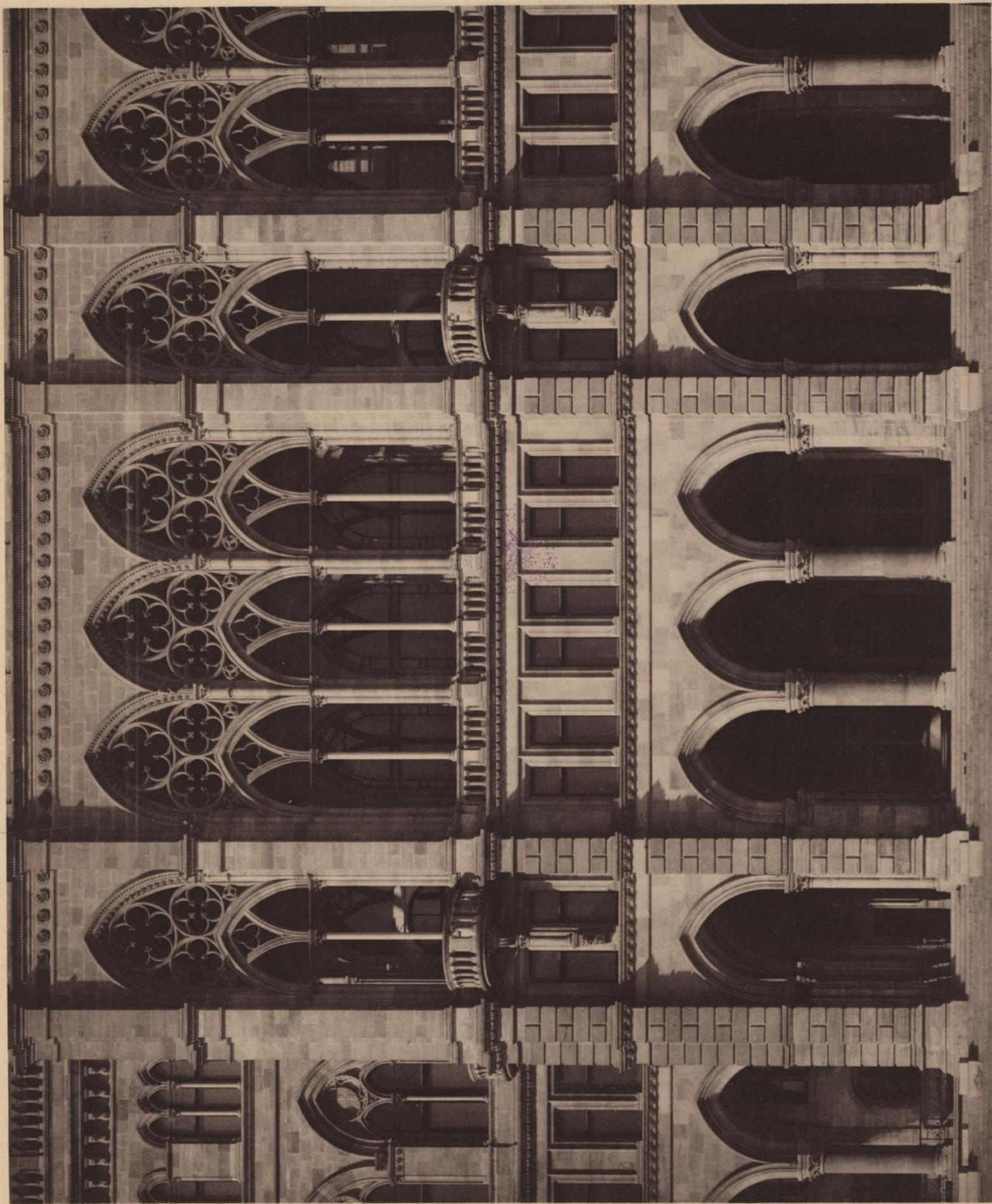


Südöstlicher Flügel der Hauptfacade mit einem Theil der Loggia.

Aile du sud-est de la façade principale avec une partie de la „loggia“.

South-eastern wing of the principal facade, with a fragment of the „loggia“.

Das neue Wiener Rathhaus.



Theil der Mittelpartie der Hauptfäçade.

Fragment de la partie centrale de la façade principale. — Fragment of the central part of the principal facade.

Das neue Wiener Rathhaus.



Gitterthor der Westportale.

Porte treillissée de la façade du ouest. — Iron gate in the western façade.

Das neue Wiener Rathhaus.



Gitterthor der Einfahrt in einen der Seitenhöfe.

Porte treillissée. Entrée d'une cour latérale. — Iron gate of the door-way to one of the side-yard.

Das neue Wiener Rathhaus.



Dacherker an den Aufbauten der Seitenfassaden.

Lucarne d'une façade latérale. — Bay-window on one of the side-façade.

Das neue Wiener Rathhaus.



Durchfahrt in der Längsseite des grossen Hofes.

Porte-cochère dans la longueur de la grande cour. — Doorway in the length-side of the great yard.

Das neue Wiener Rathhaus.



Arcaden im grossen Hofe. Längenseite.

Arcades dans la grande cour. Côté de long. — Arcades in the great yard. Length-side.

Das neue Wiener Rathhaus.



Arcaden im grossen Hofe. Stirnseite.

Arcades dans la grande cour. Côté de front. — Arcades in the great yard. Front side.

Das neue Wiener Rathhaus.



Détail des Polygonausbaues im grossen Hofe. Erster Stock.

Détail du polygon dans la grande cour. Premier étage. — Details of the polygon in the great yard. First floor.

Das neue Wiener Rathhaus.

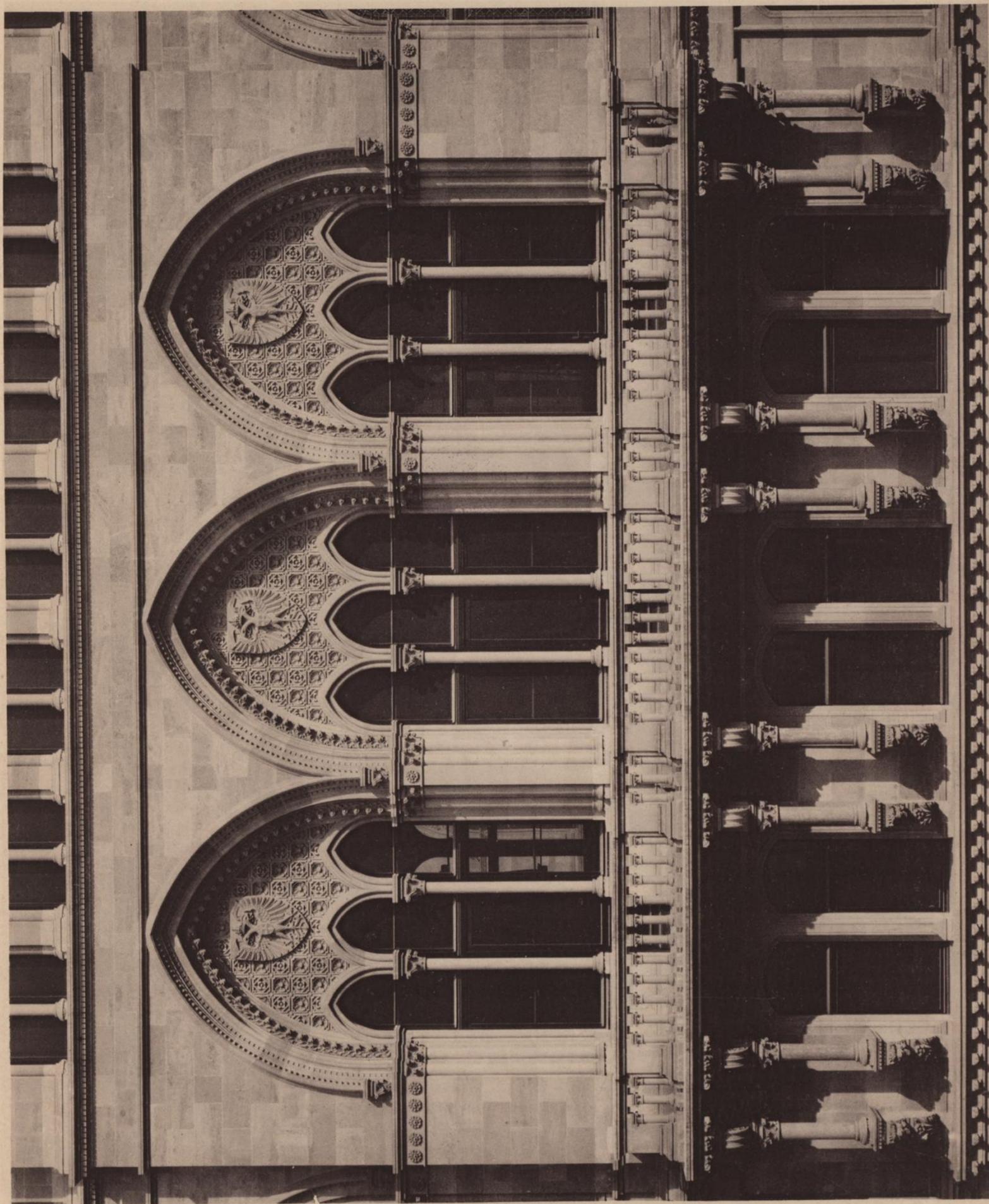


Gewölbe im Parterre des Polygonausbaues mit Durchsicht in den grossen Hof.

Voûtes au rez-de-chaussée du polygon, donnant sur la grande cour.

Vaults in the ground-floor of the projecting construction, looking into the great yard.

Das neue Wiener Rathhaus.



Erster Stock der Mittelpartie an der Langfaçade im grossen Hofe.

Premier étage de la partie centrale à la façade de long dans la grande cour. — First flight in the central-part of the great yard.

Das neue Wiener Rathhaus.



Volkshalle. Fensterpartie gegen den grossen Hof.

Salle du pas perdu. Fenêtres donant sur la grande cour. — Public-Hall. Windows, looking into the great yard.

Das neue Wiener Rathhaus.



Volkshalle. Portal und Fenster gegen die Ostseite.

Salle du pas perdu. Portal et fenêtre vers l'est. — Public-Hall. Portal and window towards east.

Das neue Wiener Rathhaus.



Gemeinderaths-Vestibule.

Vestibule for the city council. — Vestibule du conseil municipal.

Das neue Wiener Rathhaus.



Gemeinderaths-Vestibule mit Ausgang gegen den grossen Hof.

Vestibule, looking into the great yard. — Vestibule du conseil municipal, donnant sur la grande cour.

Das neue Wiener Rathhaus.



Stiegenaufgang im Gemeinderaths-Vestibule.

Staircase-Vestibule for the city council. — Montée dans le vestibule du conseil municipal.

Das neue Wiener Rathhaus.



Gemeinderaths-Stiege in der Höhe des ersten Stockes.

L'escalier du conseil municipal. — Staircase for the city council.

Das neue Wiener Rathhaus.



Inneres Durchfahrts-Vestibule mit Aufgang zur Feststiege.

Vestibule intérieur, avec montée du grand escalier. — Inner passage-vestible, with ascent to the great stairs.

Das neue Wiener Rathhaus.



Heststiege. Mezaninpodest gegen das Hauptvestibule.

Grand escalier. Mezanin-reposée vers le vestibule principale. — Grand staircase. Mezanin-resting-place looking towards the vestibule.

Das neue Wiener Rathhaus.



Corridor im ersten Stock neben der Feststiege.

Corridor, at the side of the staircase. First floor. — Corridor à côté de l'escalier. Premier étage.

Das neue Wiener Rathhaus.



Seitenschiff des Festsaales gegen den grossen Hof.

Nef basse de la salle de banquet, donnant sur la grande cour. — Side-nave of the banquet-hall, looking into the great yard.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Total-Ansicht.

Banquet-Hall. Total view. — Grande salle de fête. Vue totale.

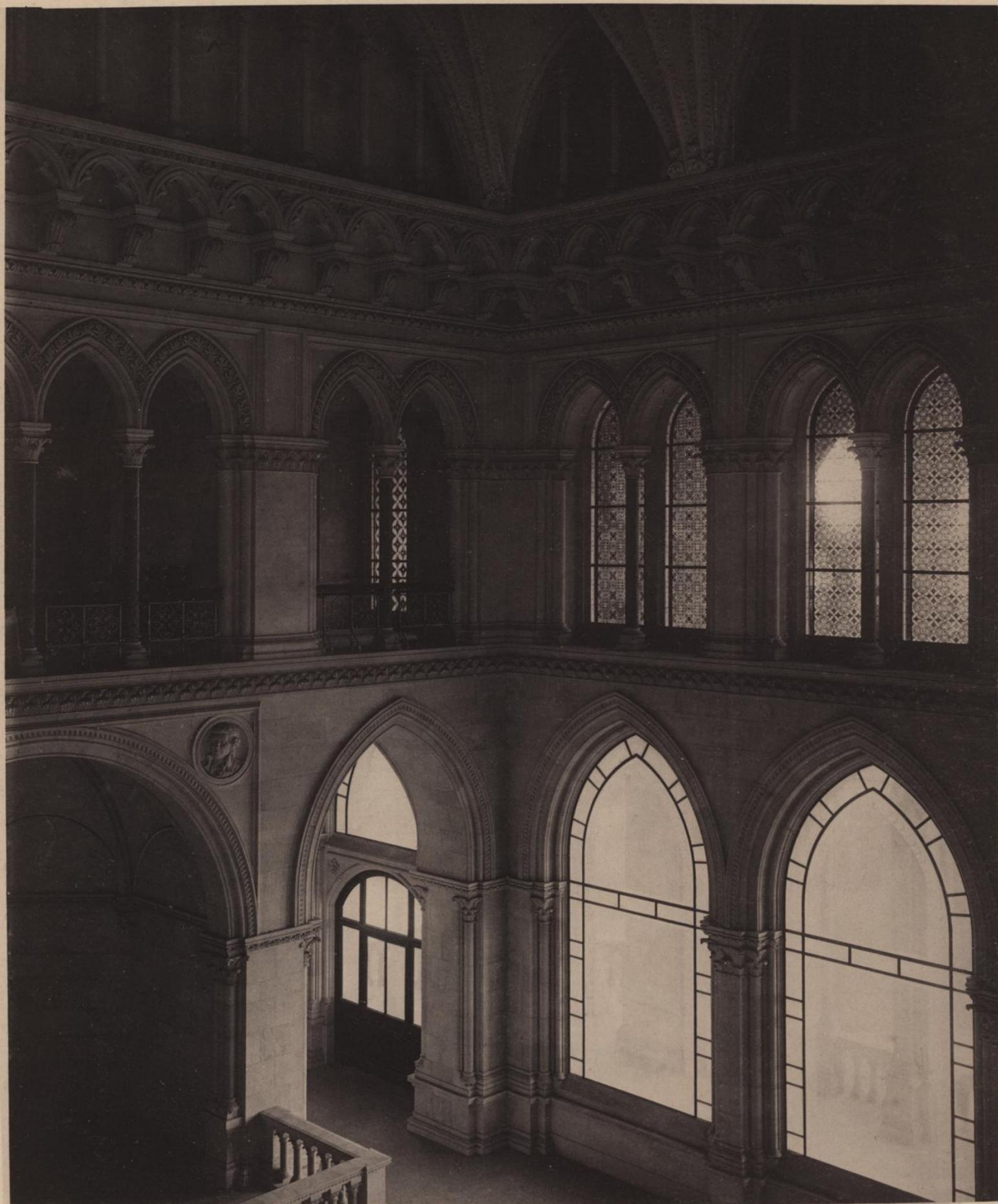
Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Stirnseite.

Banquet-Hall. Front-side. — Grande salle de fête. Partie frontale.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Detail einer Ecke.

Banquet-Hall. Details of a corner. — Grande salle de fête. Détails d'un coin.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Detail über einem Orchester.

Banquet-Hall. Detail above one of the music-stand. — Grande salle de fête. Détail au-dessus d'un orchestre.

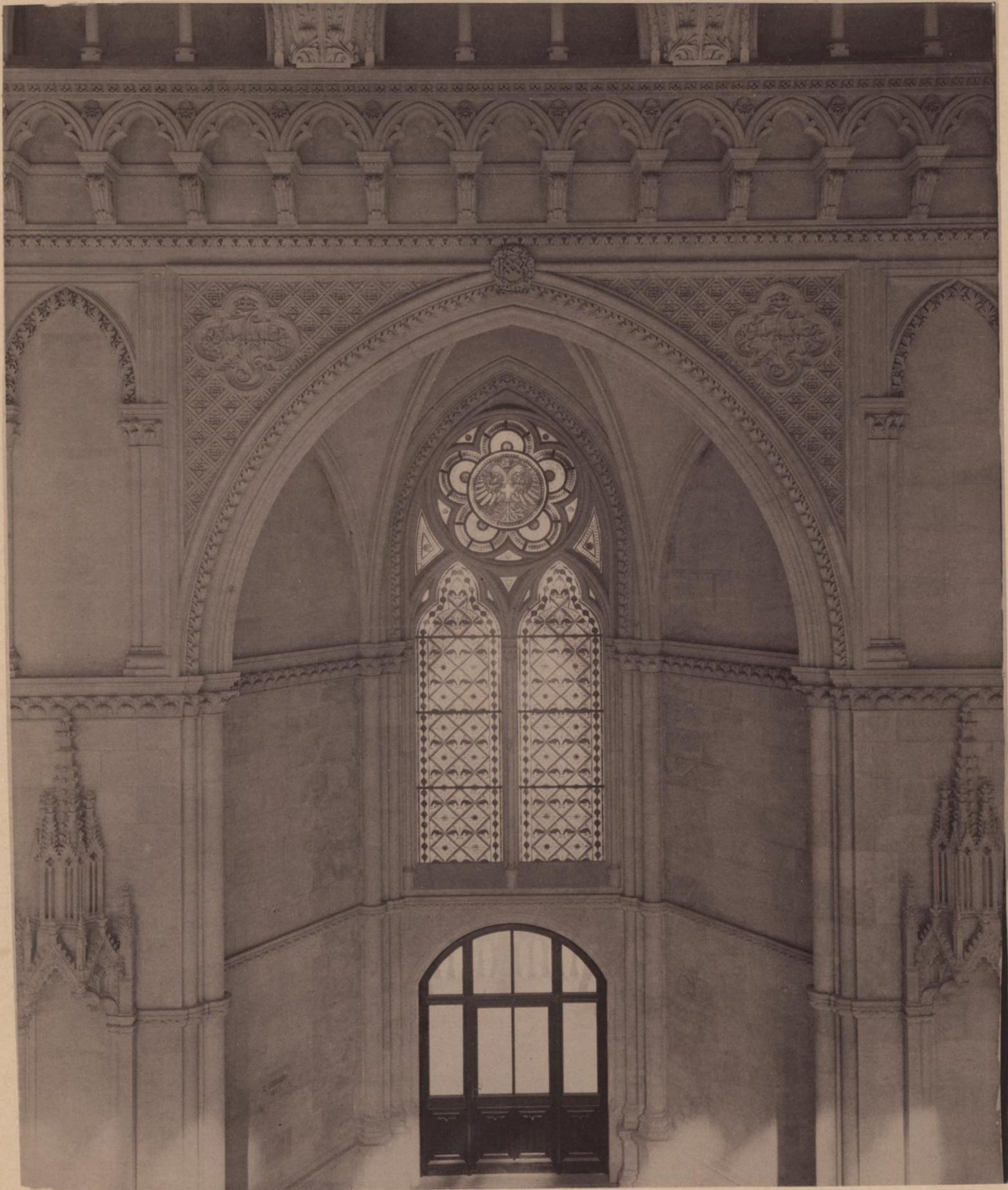
Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Gallerie.

Banquet-Hall. Gallery. — Grande salle de fête. Galerie.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Thurmische.

Banquet-Hall. Niche in the tower. — Grande salle de fête. Niche dans la tour.

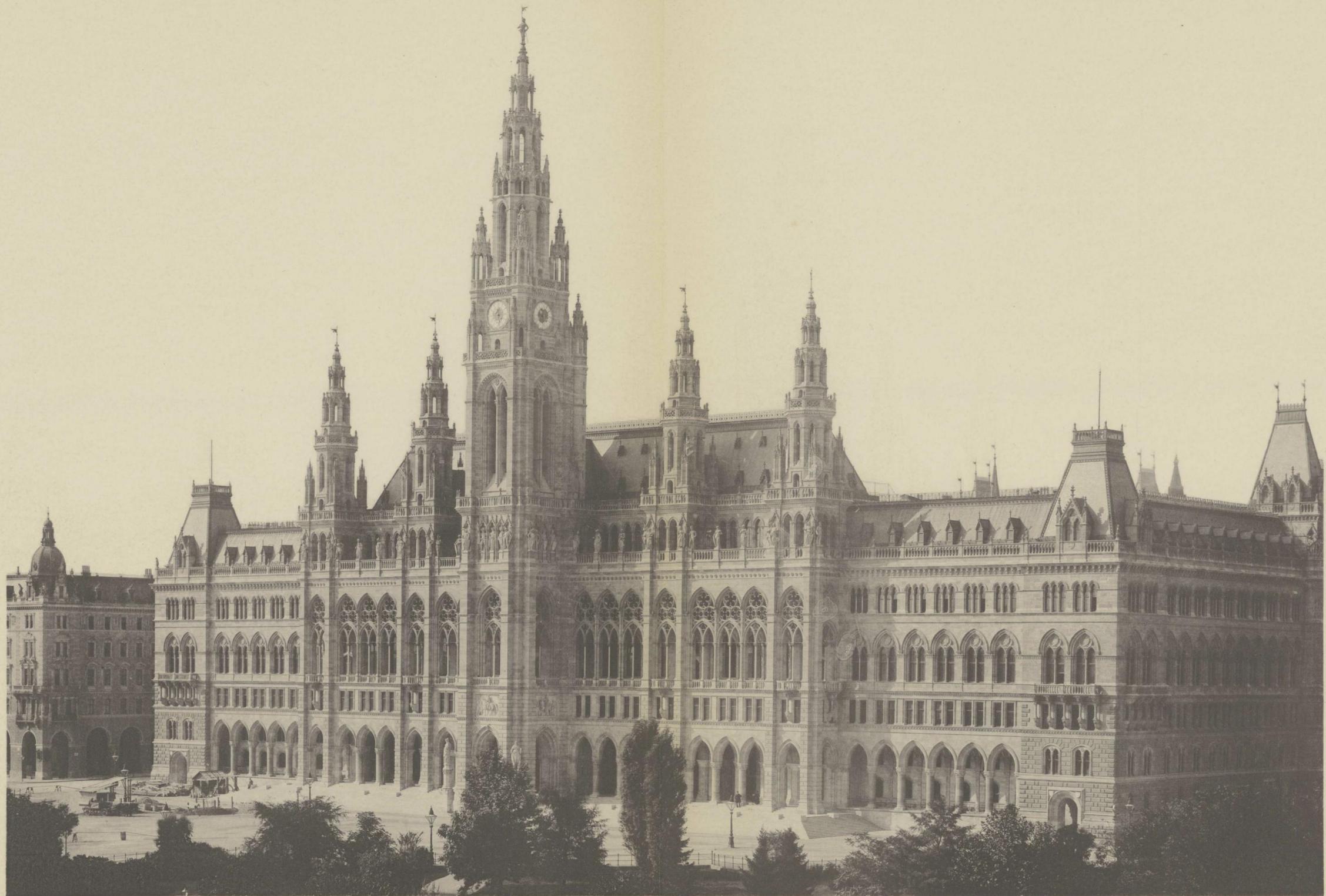
Das neue Wiener Rathhaus.



Ansicht der Dächer gegen Südost.

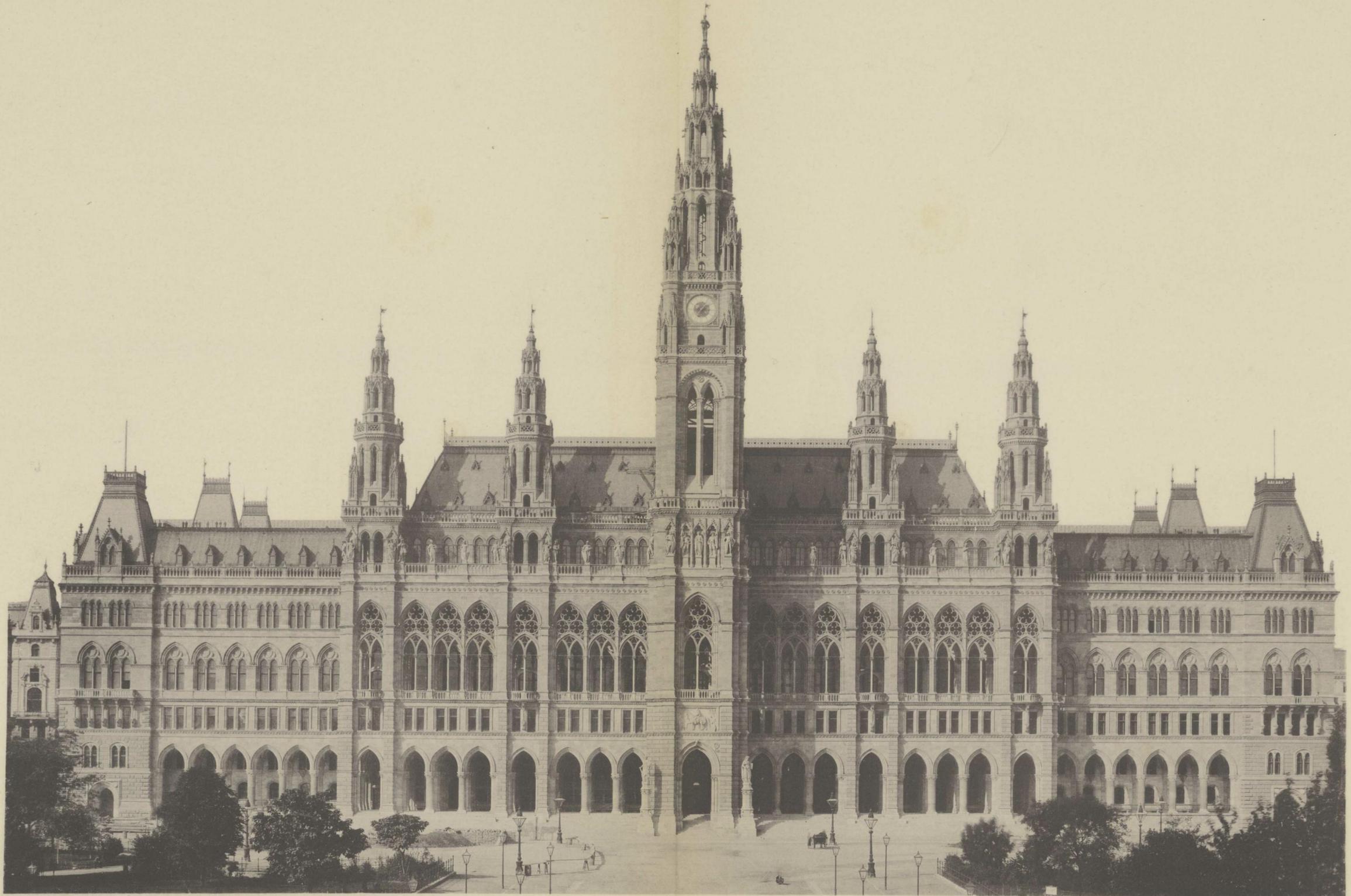
Coup d'oeil sur les toites. — View of the roofs.

Das neue Wiener Rathhaus.



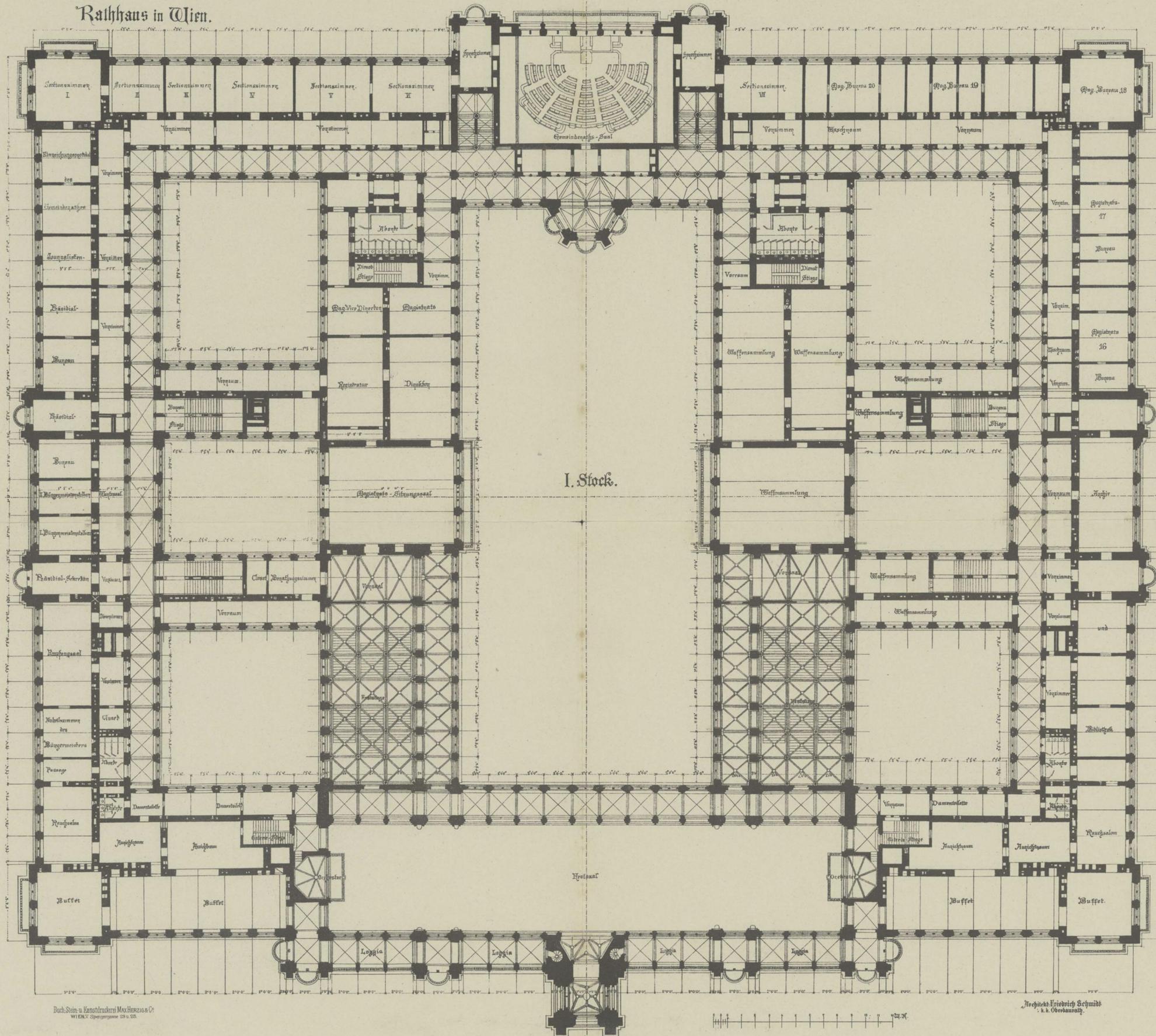
Ansicht des Rathhauses von Nordosten.

Das neue Wiener Rathhaus.



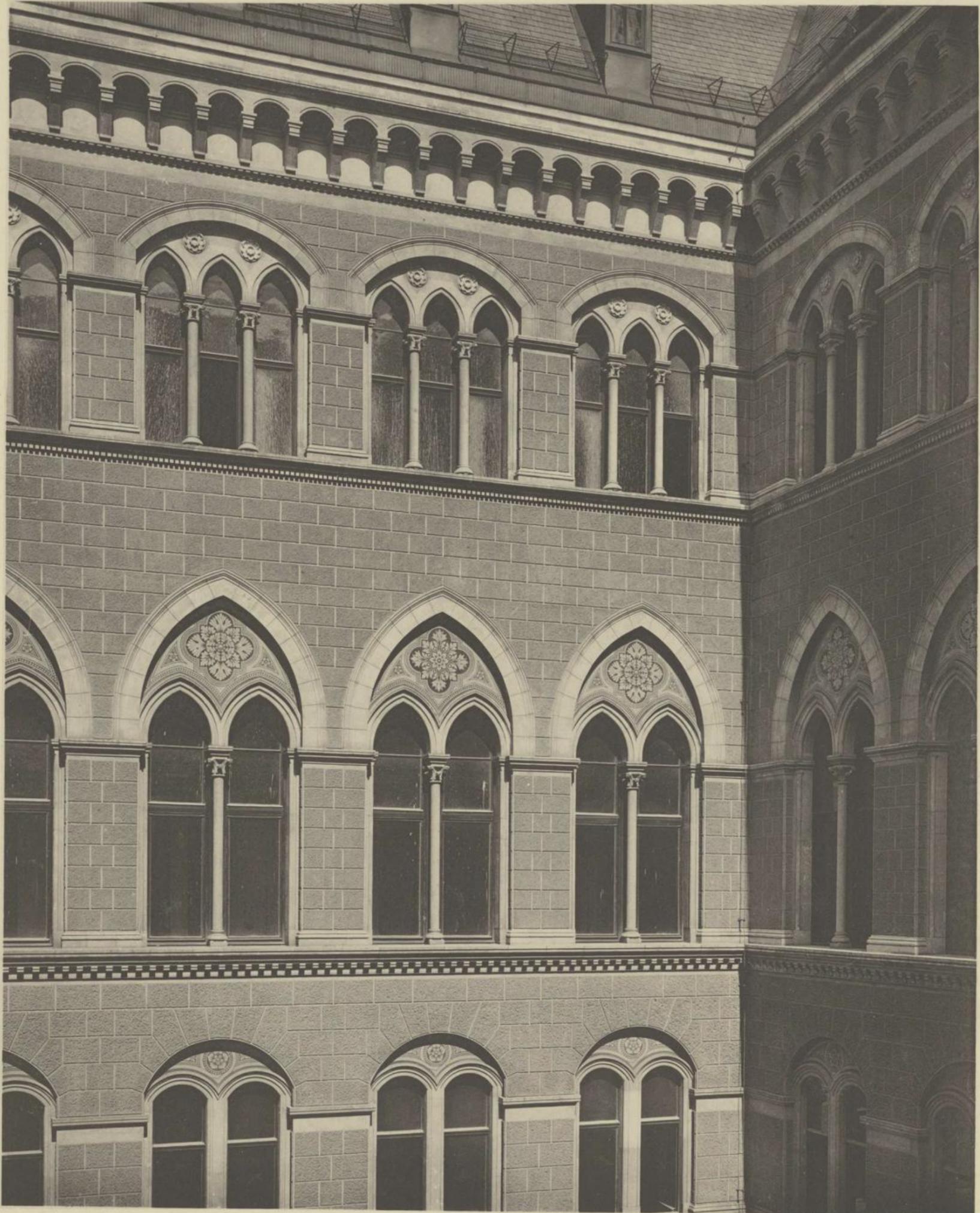
Die Hauptfacade gegen die Ringstraße.

Rathhaus in Wien.



I. Stock.

Das neue Wiener Rathhaus.



Ansicht des nordöstlichen Seitenhofes. Erster und zweiter Stock.

Vue d'une cour latérale. Premier et second étage. — View in one of the side-yards. First and second floor.

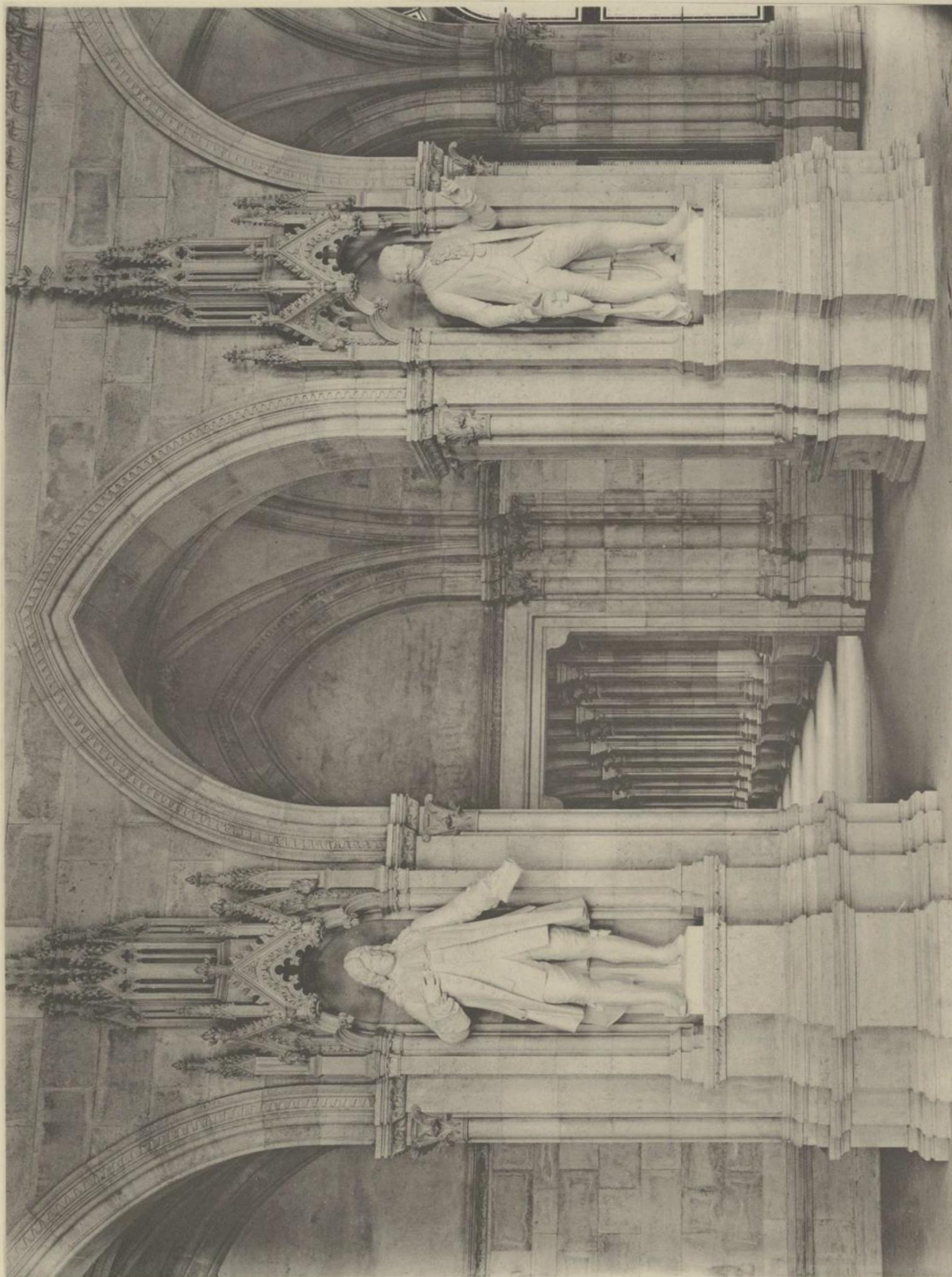
Das neue Wiener Rathhaus.



Durchsicht von der Loggia an der Hauptfacade gegen die Votivkirche.

„Loggia“ avec la vue vers l'Église-Votive. — „Loggia“ with the view towards the Votive-Church.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaal. Standbilder des Josef Freiherrn von Chaos, Gründer des ersten Waisenhauses, und des Josef Frank, Gründer des Grossarmenhauses.

Grande salle de fête. Statues du Baron Josef de Chaos et de Josef Frank. — Banquet-Hall. Statues of Baron Josef Chaos and of Josef Frank.

Das neue Wiener Rathhaus.



Detail des Portals in der nördlichen Stirnwand der Volkshalle.

Détail du portal dans la façade du nord de la Halle publique. — Detail of the portal in the northern frontwall of the Public-Hall.

Das neue Wiener Rathhaus.



Volkshalle.

Salle du pas perdu. — Public-Hall.

Das neue Wiener Rathhaus.



Polygonausbau im grossen Hofe. Parterre.

Bâtiment polygonal dans la grande cour. Rez-de-chaussée. — Polygon in the large yard. Ground-Floor.

Das neue Wiener Rathhaus.



Ansicht des grossen Hofes mit dem Polygonausbau.

Vue de la grande cour avec le bâtiment polygonal. — View of the large yard with the projecting Polygon.

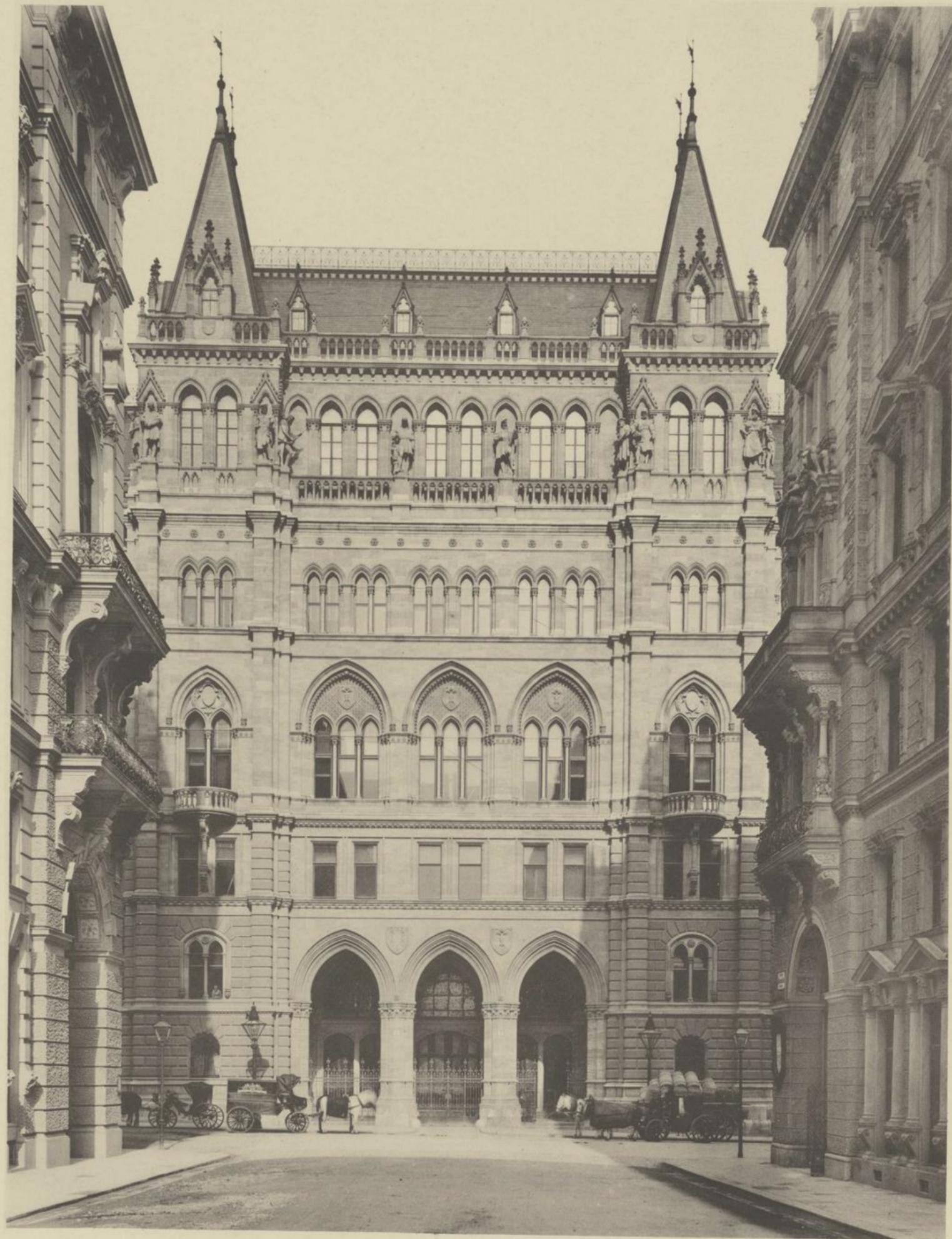
Das neue Wiener Rathhaus.



Pavillon der Mittelpartie an der Westseite.

Pavillon de la partie centrale de la façade occidentale. — Pavilion of the center-part in the western facade.

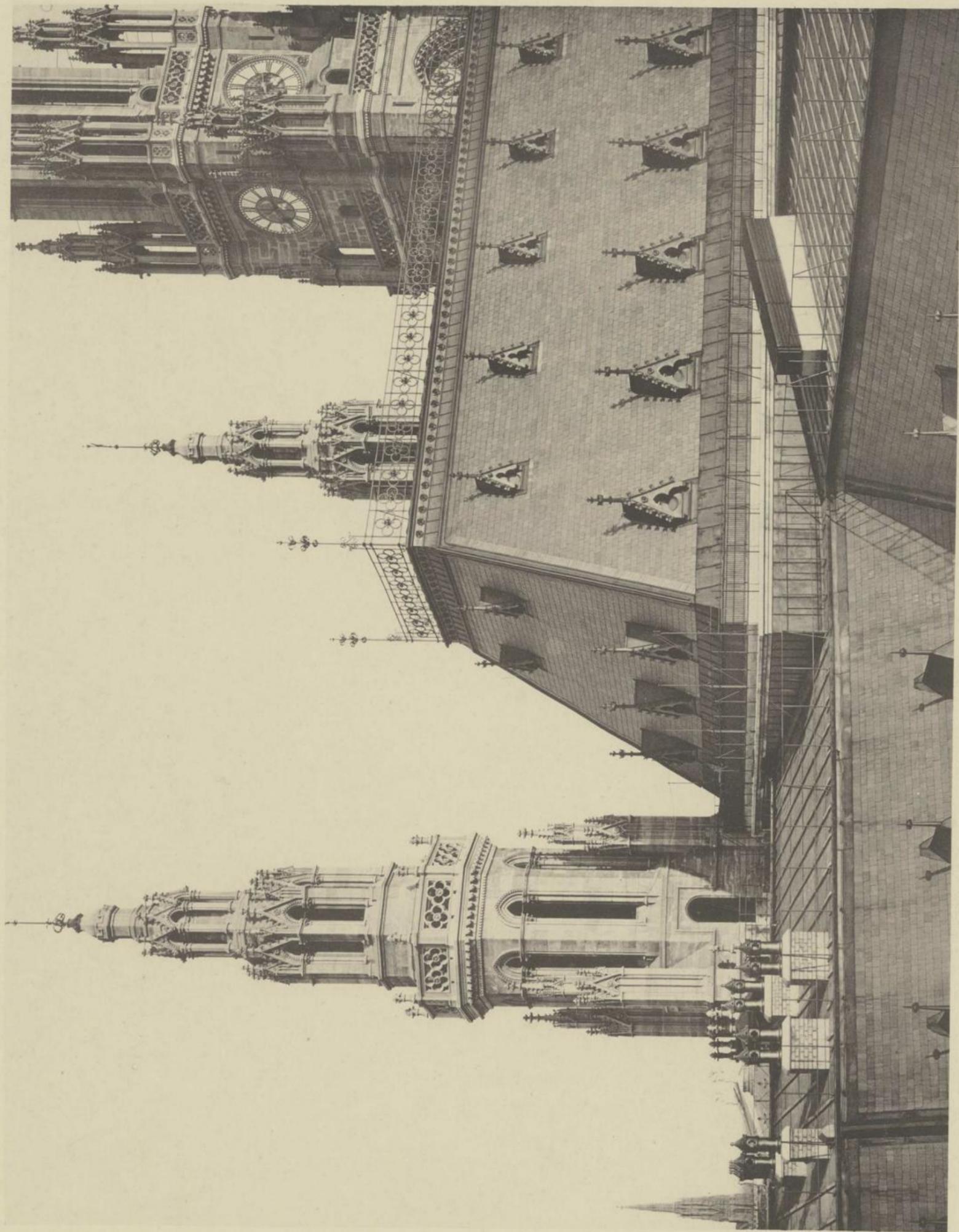
Das neue Wiener Rathhaus.



Mittelpartie der Südfassade.

Partie centrale de la façade du Sud. — Center-part of the southern facade.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaaldach mit den Thürmen der Südseite.

Toit au dessus de la grande salle-de-fête, avec les tourelles vers le Sud. — Roof above the Banquet-Hall with the small towers toward the South.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsaaldach mit den kleinen Thürmen an der Nordseite.

Toit au dessus de la grande salle-de-fête, avec les tourelles vers le Nord. — Roof above the Banquet-Hall with the small towers toward the North.

Das neue Wiener Rathhaus.



Die beiden nördlichen Thürme vom grossen Thurme aus gesehen.

Les deux tourelles, vue de la grande tour. — The small towers seen from the great tower.

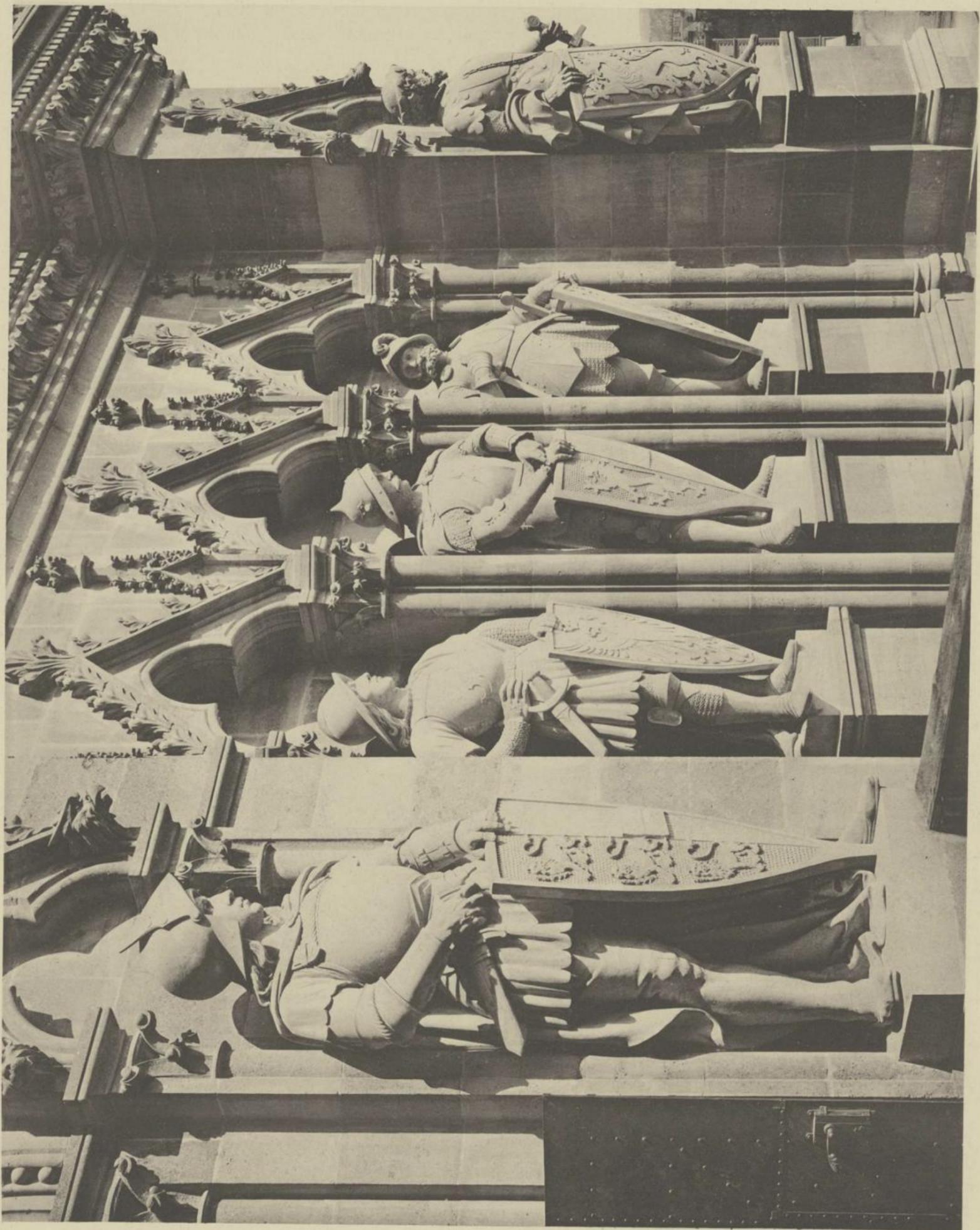
Das neue Wiener Rathhaus.



Detail einer der kleinen Thürme an der Hauptfassade.

Détail d'une tourelle dans la façade principale. — Detail of a small tower in the principal facade.

Das neue Wiener Rathhaus.



Détail au grossen Thurm, darstellend Schildhalter österreichischer Kronländer.

Détail de la grande tour, représentant les provinces autrichiennes. — Detail of the great tower, representing austrian provinces.

Das neue Wiener Rathhaus.



Terrasse über der Loggia an der Hauptfacade nächst einem der kleinen Thürme.

Terrasse près d'une tourelle, sur la „loggia“ de la façade principale. — Terrace above the „loggia“ of the principal facade next one of the small towers.

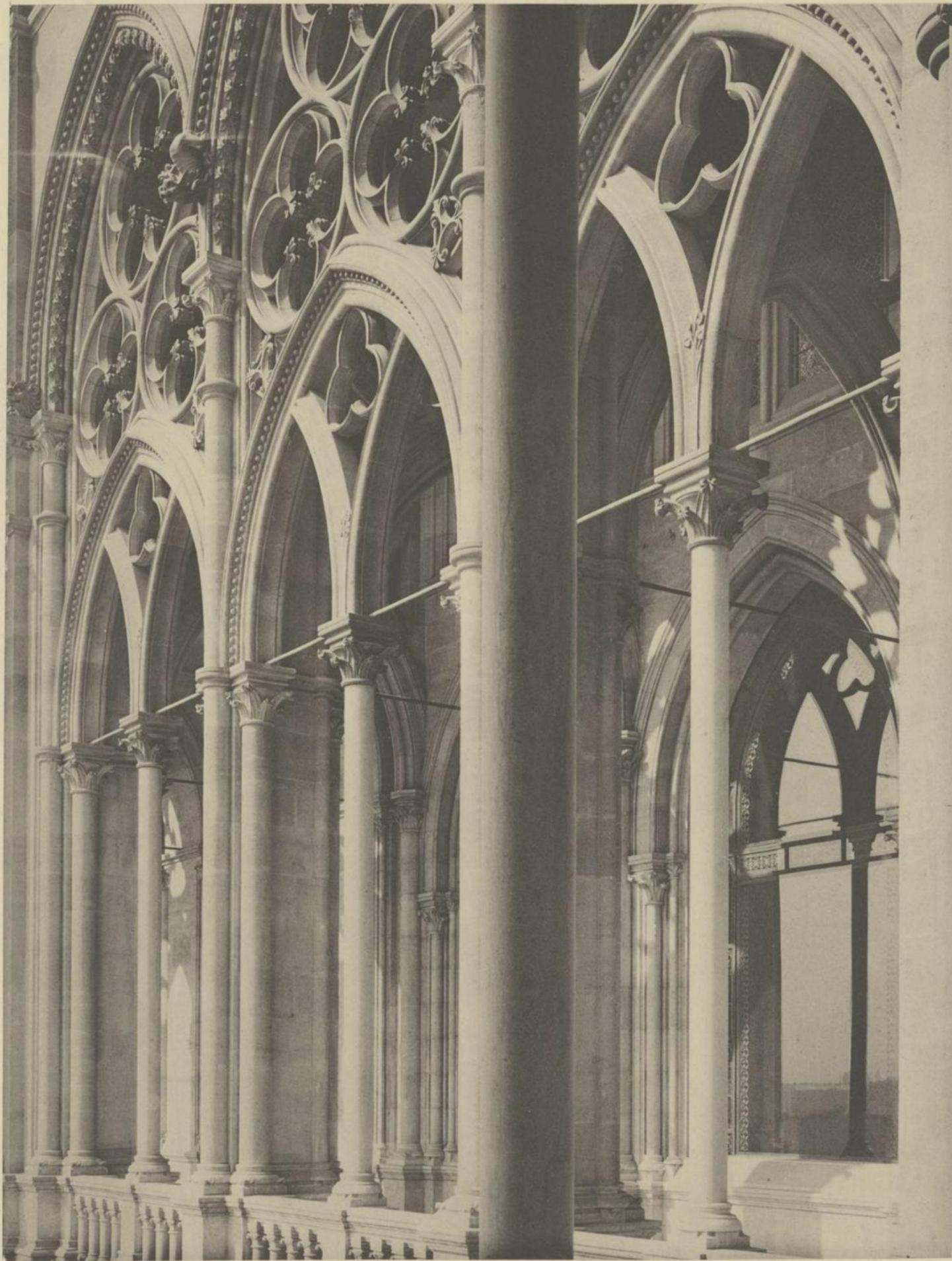
Das neue Wiener Rathhaus.



Terrasse über der Loggia an der Hauptfassade nächst dem grossen Thurme.

Terrasse au dessus de la „loggia“ de la façade principale près de la grande tour. — Terrace above the „loggia“ of the principale facade next the great tower.

Das neue Wiener Rathhaus.



Detail der Loggia in der Hauptfacade.

Détail de la „loggia“ dans la façade principale. — Detail of the „loggia“ in the principal facade.

Das neue Wiener Rathhaus.



Thurnhalle mit der Durchsicht gegen die Votivkirche.

La portique avec la vue vers l'Eglise-Votive. — Porch with the view towards the Votive-Church.

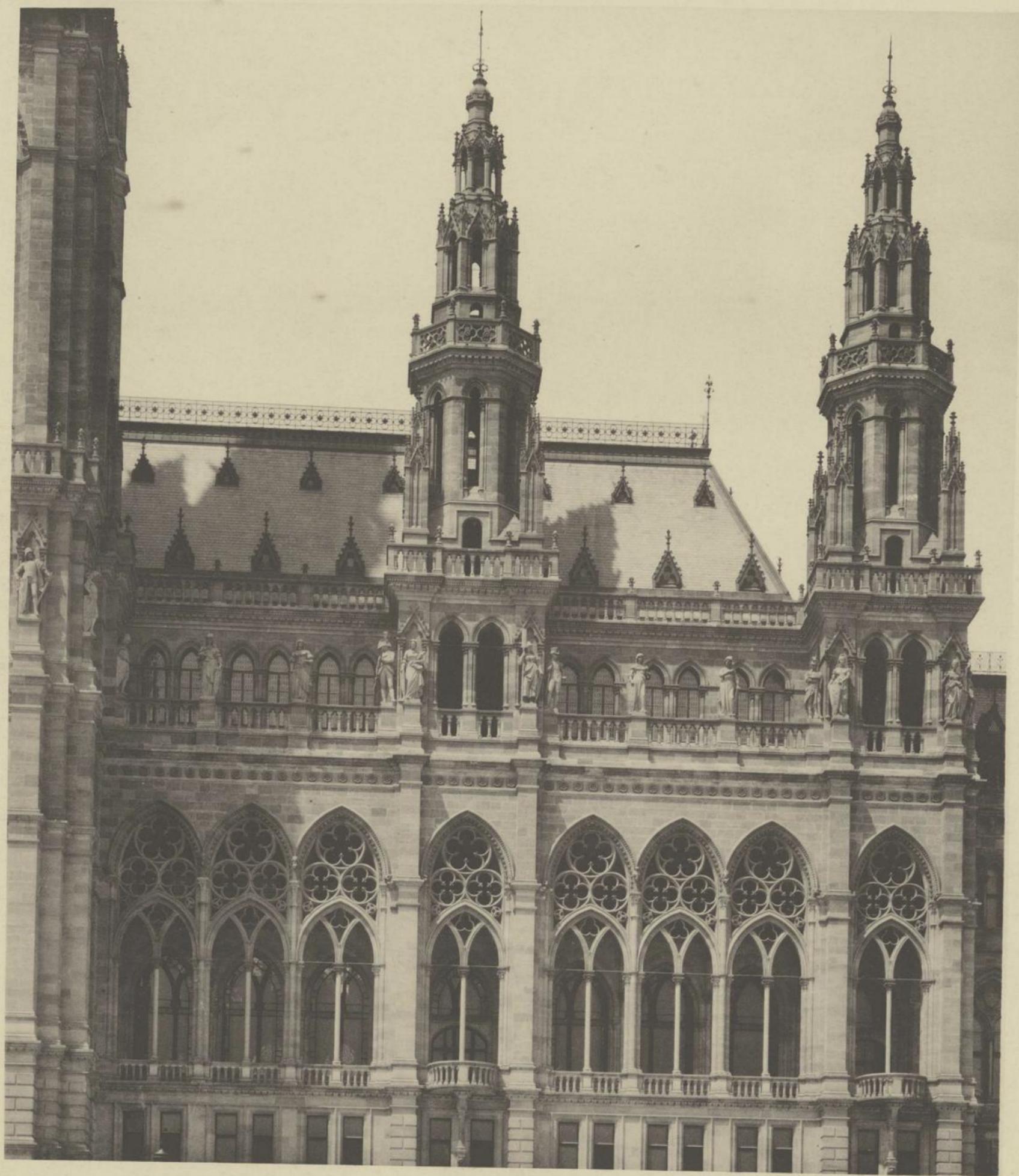
Das neue Wiener Rathhaus.



Thurnhalle von Südost gesehen.

La portique, vue du sud-est. — Porch, seen from south-east.

Das neue Wiener Rathhaus.



Oberer Theil der Mittelpartie der Hauptfäçade.

Partie supérieure du milieu de la façade principale. — Toppart of the middle in the principal-façade.

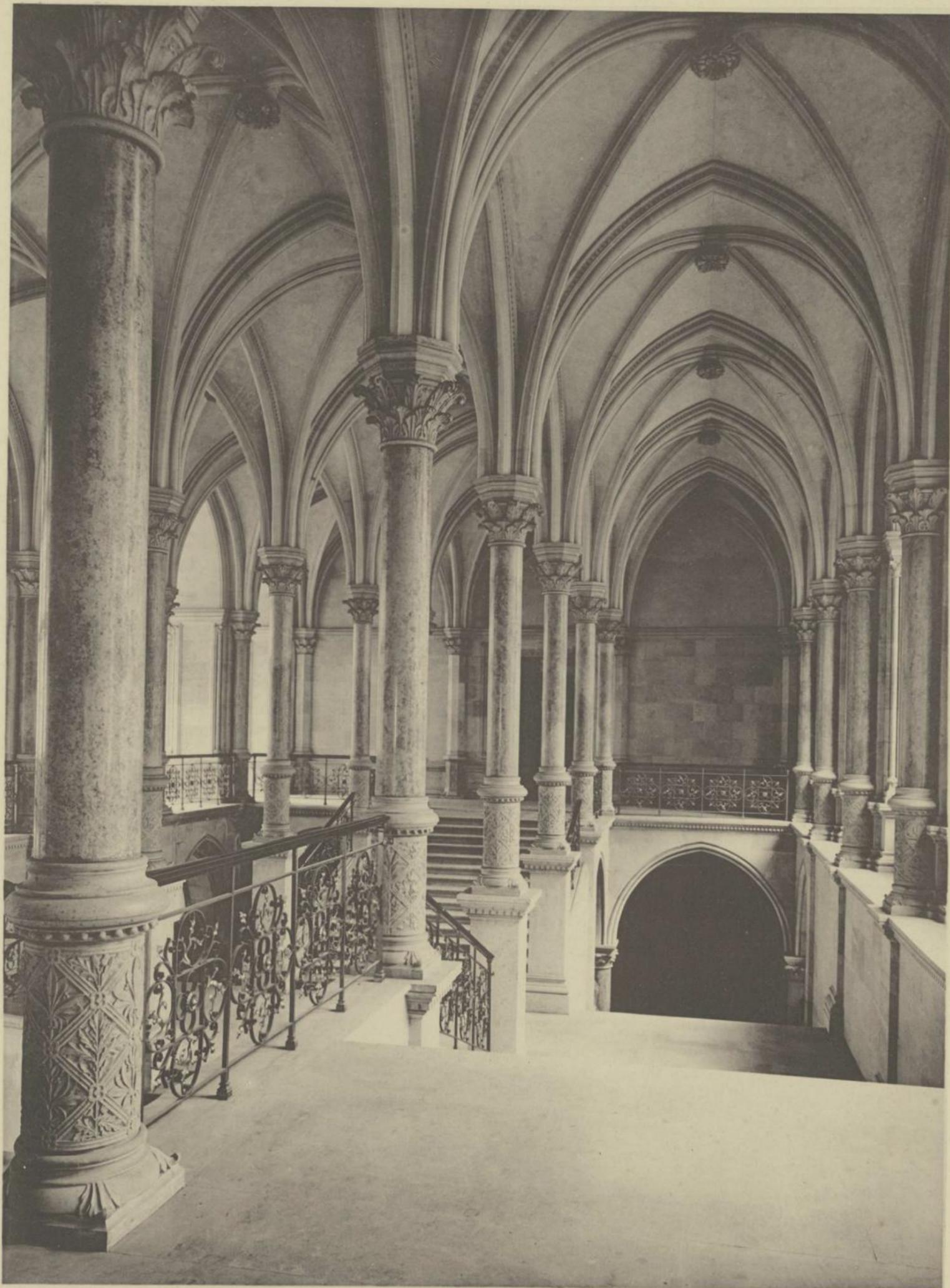
Das neue Wiener Rathhaus.



Arcadenaufgang an der südöstlichen Ecke.

Montée-d'arcades au coin du sud-est. — Arcades-ascent at the south-eastern corner.

Das neue Wiener Rathhaus.



Festsitze. Von der Höhe des ersten Stockes.

Grande escalier. Premier étage. — Grand staircase. First flight.

Das neue Wiener Rathhaus.



Hesslsiege. Erster Stock. Ansicht in der Mittelachse.

Grande escalier. Premier étage. Vue centrale. — Grand staircase. First flight. Centre view.

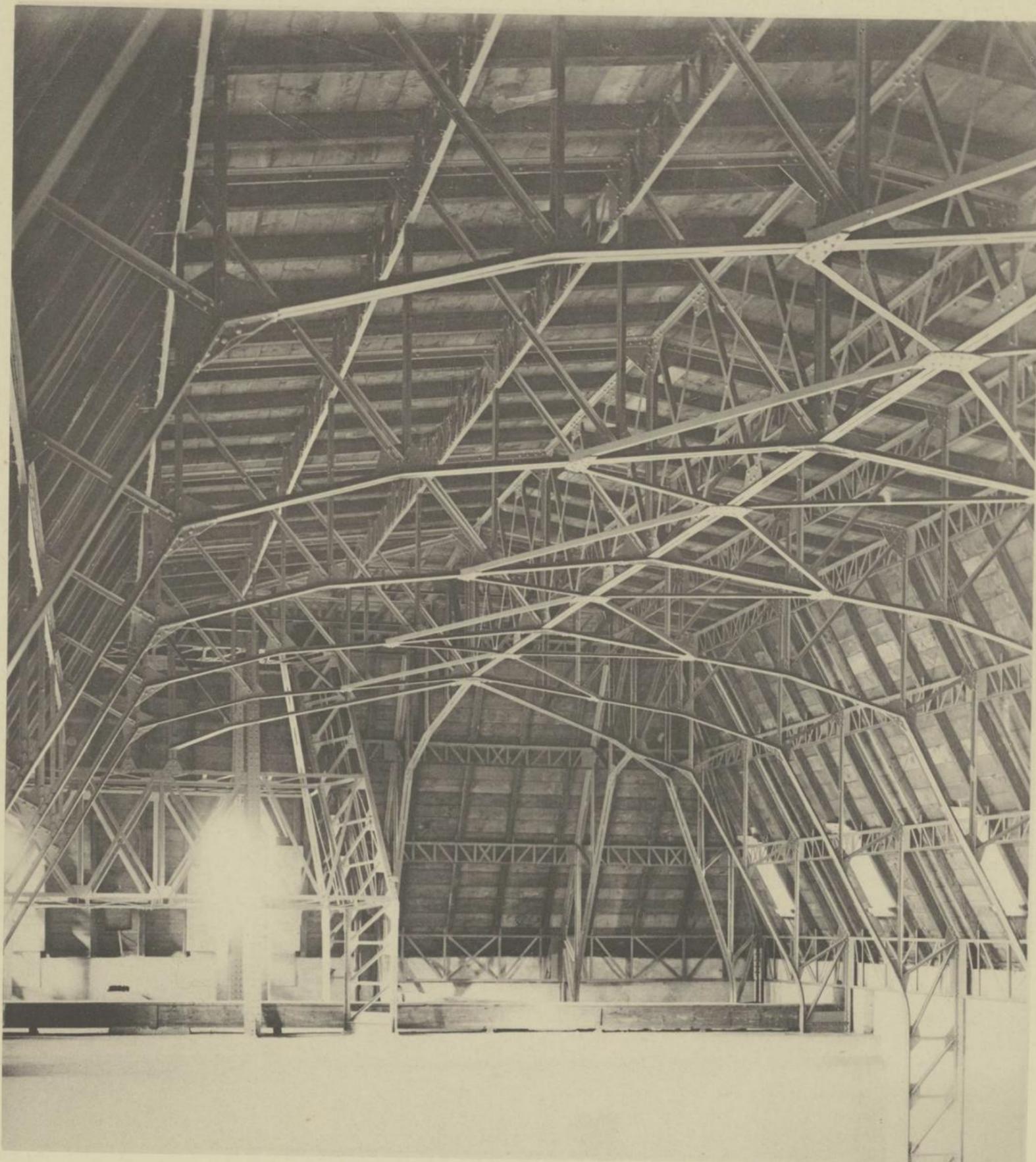
Das neue Wiener Rathhaus.



Rehstliege. Ruheplatz zwischen Mezzanin und erstem Stock.

Grande escalier. Reposée entre Mezzanin et premier étage. — Grand staircase. Resting-place between Mezzanine and First flight.

Das neue Wiener Rathhaus.



Dachstuhl über dem Gemeinderaths-Saale.

Ferme au-dessus de la salle du conseil municipal. — Roofing above the city council Hall.

Das neue Wiener Rathhaus.



Dachstuhl über dem Festsaale.

Ferme au-dessus de la grande salle de fête. — Roofing above the Banquet-Hall.